

2020

# Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Hohnstein 2030



Stadtplanung Hohnstein  
Stadtverwaltung Hohnstein  
24.11.2020

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	3
Abkürzungsverzeichnis:.....	4
1. Vorwort zur INSEK Fortschreibung.....	5
1.1 Anlass und Ziel.....	5
1.2 Rückblick.....	6
2. Basisdaten und Informationen zur Stadt .....	9
2.1 Lage .....	9
2.2 Siedlungsstruktur und Stadtteilgliederung.....	10
2.3 Flächennutzung .....	10
2.4. Demographie.....	11
2.5 Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden .....	15
3. Planungsgrundlagen .....	17
3.1 Überörtliche Planungen .....	17
3.2 Örtliche Planung .....	19
4. Förderschwerpunkte und Fördergebietskulissen.....	22
4.1 Städtebauförderung .....	22
4.2 LEADER-Förderung .....	24
4.3 Weitere Fördermittelprogramme – Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur .....	25
5. Fachkonzepte .....	26
5.1 Tourismus .....	27
5.2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	29
5.3 Wohnen .....	31
5.4 Kultur, Sport und Freizeit .....	32
5.5 Bildung und Soziales .....	35
5.5.1 Grundschule „Konrad Hahnewald“ .....	37
5.5.2 Förderschule „Adolf Tannert“ .....	38
5.6. Finanzen .....	39
5.7 Umwelt .....	40
5.8 Städtebau und Denkmalpflege .....	41
5.9 Verkehr und technische Infrastruktur .....	45
5.10 Daseinsvorsorge .....	47
6. Maßnahmenkatalog .....	48
7. Evaluierung und Zusammenfassung.....	53
8. Anhang .....	54

A-1 Mitglieder der Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz e. V.....	54
9. Quellen .....	56

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Leitbildprozess .....	6
Abbildung 2: Leitbildumsetzung.....	7
Abbildung 3: Prozess zur INSEK-Erarbeitung.....	8
Abbildung 4: Entwicklung Einwohnerzahl 1995 – 2030.....	11
Abbildung 5: Geburten und Sterbefälle / Weg- und Zuzug .....	12
Abbildung 6: Entwicklung Durchschnittsalter 1995 – 2030 .....	13
Abbildung 7: Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Ortsteilen .....	13
Abbildung 8: Einwohnerzahlen Hohnsteins nach Ortsteilen .....	14
Abbildung 9: Summe der Finanzierung der Stadtsanierung.....	22
Abbildung 10: Kosten und Finanzierungsübersicht LZP.....	24
Abbildung 11: Handlungsfelder der Integrierten Stadtentwicklung.....	26
Abbildung 12: Angemeldete Gewerbe in Hohnstein .....	30
Abbildung 13: Gebietsumgriff Sanierungskulisse "Altstadt Hohnstein" SEP, LSP .....	42
Abbildung 14: Gebietsumgriff Städtebauliches Entwicklungskonzept "Burgareal" LZP .....	43

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Belegung der kommunalen Kindertagesstätten.....	36
Tabelle 2: Schülerzahlen der Konrad Hahnwald Grundschule.....	37
Tabelle 3: Schülerzahlen der Adolf Tannert Förderschule .....	38

## Abkürzungsverzeichnis:

ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
FNP	Flächennutzungsplan
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LSP	Landesprogramm der Stadtsanierung
LZP	Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne
NN	Normal Null
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RP	Regionalplan
RVSOE	Regionalverkehr Sächsische Schweiz Osterzgebirge
SEP	Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen
VRG	Vorranggebiet
VVO	Verkehrsverbund Oberelbe
WIN	Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz e.V.

## 1. Vorwort zur INSEK Fortschreibung

### 1.1 Anlass und Ziel

Mit dem INSEK Hohnstein 2030 erfolgt eine Fortschreibung des 2013 erarbeitenden Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Hohnstein. Ziel ist eine integrierte Betrachtung sektoraler Themenfelder, mit dem Fokus auf Querschnittsaufgaben und übergeordneten Themen. Grundlage bildet das INSEK aus dem Jahr 2013 und das darin enthaltene Leitbild 2015, welches im Zuge der Fortschreibung des INSEK Hohnstein 2030 ebenfalls angepasst werden soll. Dies wird in einer separaten Betrachtung erarbeitet und die Ergebnisse auch gesondert publiziert.

Es ist ausdrücklich zu erwähnen, dass die Ziele, welche im Zuge der Fortschreibung, sowohl des Leitbildes als auch im Rahmen des INSEK erarbeitet werden, keine feststehenden Fakten darstellen, sondern jeweils im Kontext, sich vollziehender Änderungen, betrachtet werden müssen. So muss der demographische Wandel ebenso Gegenstand der Betrachtung sein, wie die wirtschaftliche Entwicklung und der Klimawandel. Vor dem Hintergrund weiter schrumpfender Bevölkerungszahlen und der Zunahme der Belastungen durch klimatische Veränderungen, müssen entsprechende Anpassungsstrategien formuliert, erarbeitet und umgesetzt werden. Die Schrumpfung der Bevölkerung wird sich in Hohnstein weiterhin vollziehen, ebenso wie die Alterung der Gesellschaft, was vor dem Hintergrund der Daseinsvorsorge, speziell im strukturschwachen ländlichen Raum, in der Zukunft weitere Problemstellungen mit sich bringen wird. Die Fortschreibung des INSEK ist dahingehend essentiell, da das Stadtentwicklungskonzept ebenso die Grundlage für Fördermittelanträge bildet, als auch als Evaluationsinstrument für die strategische Stadtentwicklung geeignet ist. Ebenso muss sich die Stadt Hohnstein den Herausforderungen des Digitalen Wandels und den Maßnahmen, welche sich aus der Fortschreibung des Regionalentwicklungsplanes ergeben, stellen. Für die geplanten Infrastrukturprojekte wird die nächste Förderperiode der EU-Strukturfonds ebenso Wichtigkeit erlangen, wie die Weiterschreibung bestehender Fachförderrichtlinien. In der vorliegenden Fortschreibung des INSEK wird die Situation der Gemeinde hinsichtlich Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Risiken für die integrierte Entwicklung neu bewertet und die Evaluation des Status Quo vorgenommen.

## 1.2 Rückblick

Die Stadt Hohnstein erarbeitete im Jahr 2013 erstmalig ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Vorangegangen war ein langwieriger Prozess, in welchem das Leitbild, welches einen integralen Bestandteil des INSEK bildet, formuliert worden ist. Die Erarbeitung des Leitbildes erfolgte durch rege Bürgerpartizipation und durch die Etablierung von separaten Arbeitsgruppen. Das Leitbild wurde am 21.09.2006 formuliert und durch die Treffen in Form der Leitbildwerkstätten bis 2008 untersetzt. Durch die Unterteilung des Leitbildes in sieben Handlungsfelder, konnten konkrete Bewertungen und Zielstellung erarbeitet werden, die dann in das INSEK übernommen worden sind.

Die Phasen des Leitbildprozesses sind im Folgenden schematisch dargestellt:

### Phase 1: Leitbildprozess Hohnstein 2015

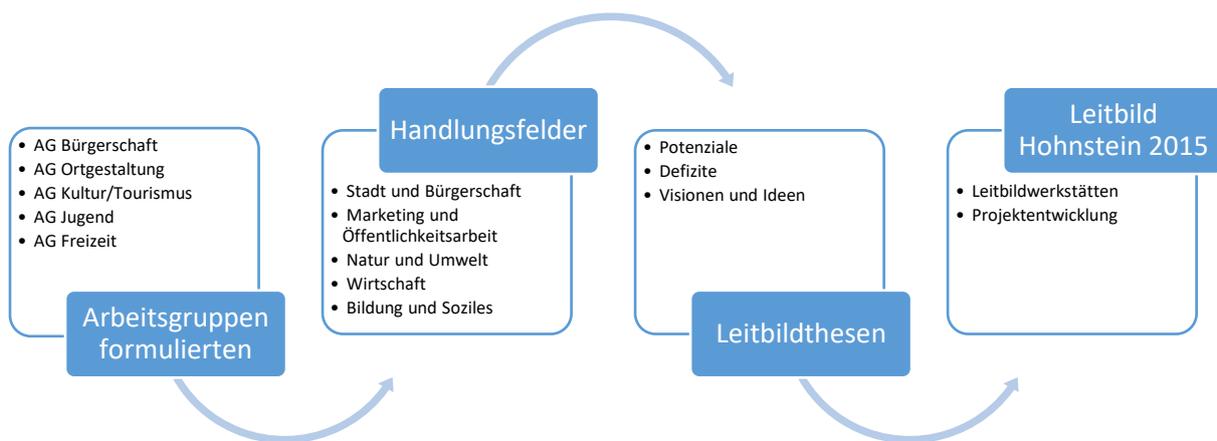


Abbildung 1: Leitbildprozess

Die Arbeitsgruppen, welche sich nach den thematischen Schwerpunkten: Bürgerschaft, Ortsgestaltung, Kultur/Tourismus, Jugend und Freizeit bildeten; formulierten Handlungsfelder für die jeweiligen Themen innerhalb der Arbeitsgruppe. Aus den Handlungsfeldern wurden Leitbildthesen abgeleitet, welche Potentiale, Defizite und Ideen formulierten und öffentlich kommunizierten. Diese Thesen fußten in die Formulierung des Leitbildes, welches in Leitbildwerkstätten die Ergebnisse der Arbeitsgruppen darstellte und zusammenfasste.

## Phase 2: Leitbildumsetzung



*Abbildung 2: Leitbildumsetzung*

Nach der Erarbeitung und Formulierung des Leitbildes, galt es dieses mit Trägern öffentlicher Belange und der Bürgerschaft umzusetzen. Neben Vertretern der Verwaltung, waren Ortschaftsräte, das Gewerbe und der Handel, sowie Vereine und Initiativen eingebunden. Die Umsetzung des Leitbildes ist als Querschnittsziel zu verstehen und ist nach wie vor aktuell. Auf Grund der umfassenden Partizipation unterschiedlichster Interessenvertreter und des Aufwandes gilt das Leitbild weiterhin, Anpassungen werden nur nötig, falls sich Randbedingungen oder Megatrends signifikant ändern sollten. Durch die Fülle an vereinbarten Projekten innerhalb der Themenfelder, sollte jedoch noch einmal eine Bewertung der Priorisierung einzelner Maßnahmen getätigt werden. Dies ergibt sich durch die teilweise lange Anbahnungs- und Umsetzungszeit der entsprechenden Projekte. Nach der Straffung des Leitbildes soll dieses auch öffentlich, zum Beispiel über die Homepage der Stadt Hohnstein zugänglich sein, um Partizipation zu erleichtern und Öffentlichkeit zu schaffen.

### Phase 3: Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Hohnstein

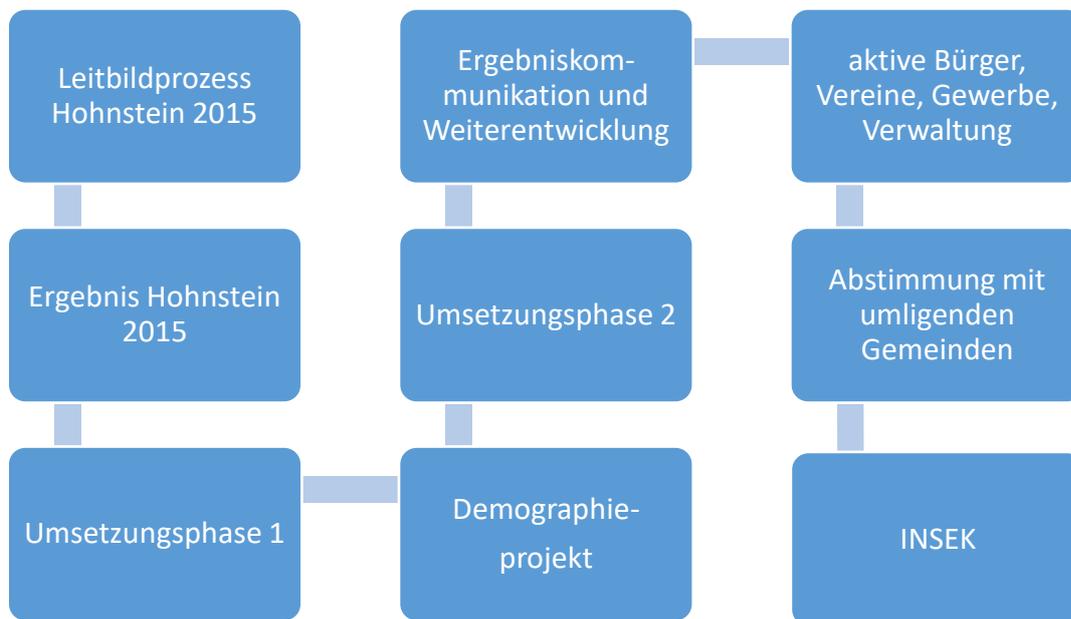


Abbildung 3: Prozess zur INSEK-Erarbeitung

Nach der Formulierung und Umsetzung des Leitbildes, welches zwar bis in die Gegenwart und Zukunft strahlt, jedoch die Grundlage für die Erarbeitung des INSEK bildete, wurde das Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Dies war nötig geworden, da die Förderfähigkeit größerer Einzelmaßnahmen eines INSEK bedürfen. Darüber hinaus bildet das integrierte Stadtentwicklungskonzept ein Werkzeug, welches die Rahmenbedingungen der Gemeinde anschaulich darstellt und Zielstellungen formuliert, welche öffentlich einsehbar sind und somit die Arbeit von Verwaltung und Behörden transparenter gestalten. Auch erleichtert es die Bürger zur Eigeninitiative und Partizipation am Gemeindeleben aufzurufen.

Im Rahmen der Evaluierung des INSEK Hohnstein 2015 sollen die formulierten Ziele, das Leitbild und das INSEK selbst betrachtet werden. Nach dem Beurteilungsprozess wird das Leitbild für das INSEK 2030 angepasst und nicht relevante Punkte gestrichen, um das Leitbild inhaltlich zu straffen. Dies soll Erleichterungen für eine zukünftige Fortschreibung mit sich bringen und spätere Evaluierungen erleichtern. Darüber hinaus kann an einem stringenter formulierten Leitbild besser abgeleitet werden, ob sich die Ziele verwirklichen ließen und welche Schrauben eventuell zu bedienen sind.

## 2. Basisdaten und Informationen zur Stadt

### 2.1 Lage

Die Stadt Hohnstein befindet sich in der Sächsischen Schweiz und ist im Landesentwicklungs- und Regionalplan als Stadt mit hohem Fremdenverkehrsaufkommen im ländlichen Raum verzeichnet. Die Gemeinde befindet sich im Elbsandsteingebirge und an der Grenze zur Lausitzer Überschiebung, was interessante geologische Formationen entstehen ließ. Die Stadt Hohnstein befindet sich in einer Höhenlage von 330 Metern über NN, den höchsten Punkt bildet die Waitzdorfer Höhe mit 425 Metern ü. NN, den tiefsten Punkt findet man im Polenztal am Fuße der Hocksteinaussicht und der Wolfsschlucht auf 130 Metern ü. NN. (Ehrt, 2014, S. 5)

Klimatisch betrachtet befindet sich das Gemeindegebiet im Übergangsbereich von atlantischem Westseitenklima zu warmgemäßigtem Übergangsklima. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei ca. 7,5°C; der durchschnittliche Jahresniederschlag bei ca. 625 mm.

Die Nahörtliche Versorgung wird über die Grundzentren Neustadt in Sachsen, Sebnitz und Stolpen gewährleistet. Das nächstgelegene Mittelzentrum bildet die Große Kreisstadt Pirna, welche ca. 20 Kilometer entfernt von dem Hohnsteiner Stadtgebiet liegt. Das nächstgelegene Oberzentrum bildet die Landeshauptstadt Dresden welche, ca. 40 Kilometer vom Gemeindegebiet entfernt ist.

Die Kommune erstreckt sich über ca. 65 km<sup>2</sup> zu beiden Seiten des Polenztals und besteht aus elf Ortsteilen. Die Stadt Hohnstein hat zum Stand 31.12.2019 3.305 Einwohner, was eine Einwohnerdichte von ca. 51 EW/km<sup>2</sup> bedeutet. Die aktuelle räumliche Verteilung der Ortsteile ergab sich durch die Eingemeindung der Gemeinden Ehrenberg (mit Cunnersdorf), Goßdorf (mit Kohlmühle), Lohsdorf, Rathewalde (mit Zeschnig und Hohburkersdorf) und Ulbersdorf im Jahr 1994 im Zuge der Gemeindegebietsreform. Neben dem Polenztal, welches ein beliebtes Ausflugsziel darstellt, sind die Burg Hohnstein und die Märzenbecherwiesen, sowie die zahlreichen Wanderwege prägend für die Stadt Hohnstein, welche sich stark auf die Bedienung touristischer Bedürfnisse ausgerichtet hat.

## 2.2 Siedlungsstruktur und Stadtteilgliederung

Die Stadt Hohnstein befindet sich im strukturschwachen ländlichen Raum und spaltet sich in den einzelnen Ortsteilen der Gemeinde heterogen, in Bezug auf Siedlungskörper, demographische Entwicklung und dem Gemeindeleben, auf. Neben den Waldhufendörfern Hohburkersdorf, Rathewalde, Ehrenberg, Lohsdorf, Cunnersdorf, Goßdorf, Ulbersdorf und Waitzdorf; befindet sich im Gemeindegebiet mit Zeschnig auch ein Rundling. Ein etwas anderes Bild ergibt sich in Hohnstein, wo sich der Siedlungskörper um Burg und Kirche entwickelte und später entlang der Oberen Straße und Brandstraße wuchs, was insgesamt einen deutlich kompakteren Siedlungskörper, als in den anderen Ortsteilen der Gemeinde, entstehen ließ.

Die Stadt Hohnstein wird durch das Polenztal zerschnitten, was nicht nur eine räumliche Trennung sondern auch eine Spaltung in Bezug auf die nahörtliche Versorgung nach sich zieht. Orientieren sich die Ortsteile Rathewalde, Hohburkersdorf und Zeschnig eher nach Lohmen und Pirna, so ist in den übrigen Ortsteilen eine stärkere Orientierung in Richtung Neustadt, Sebnitz und Bad Schandau in Bezug auf die nahörtliche Versorgung zu beobachten.

Seit dem 03.02.2015 ist die Stadt Hohnstein mit allen Ortsteilen berechtigt das Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“ zu führen. Zuvor wurde dieser Titel am 06.10.1997 bereits den Ortsteilen Rathewalde und der Stadt Hohnstein verliehen. Ein Neuantrag auf Erteilung des Titels war notwendig geworden, da die Frist für den Bestandsschutz ausgelaufen war.

## 2.3 Flächennutzung

Die dominante Flächennutzung der Gemeinde nimmt die Land- und Forstwirtschaft ein. Auf einer Fläche von 3.192 ha erstrecken sich die Landschaftsschutzgebiete, was einen Flächenanteil von 45,2% in Bezug auf die Gesamtfläche Hohnsteins ausmacht. 1.532 ha entfallen auf den Nationalpark, was einen Flächenanteil von 21,7 Prozent bedeutet. Somit sind 66,9% der Gemeindefläche entweder als Landschaftsschutzgebiet oder als Nationalpark ausgewiesen. Darüber hinaus weist das Stadtgebiet eine hohe Reliefenergie auf, was die Ausweisung von Bebauungsstandorten erschwert. Dies bedeutet, dass die Bestrebungen für Flächenausweisung primär auf die Nachverdichtung vorhandener Bebauung zielen und das Bauen in der „zweiten Reihe“ forciert werden sollte. Zusätzlich hat sich die Stadt Hohnstein zum Ziel gesetzt vorhandene Brachen einer Nutzung zuzuführen um die Flächenversiegelung zu minimieren und das Stadtbild aufzuwerten.

Trotz dessen versucht die Stadt Hohnstein aktuell Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet herauszulösen. Dies ist aus Sicht der Stadtverwaltung und des Stadtrates nötig geworden, da sich die aktuelle Ausweisung der Schutzgebiete teilweise mit der Bestandsbebauung überschneidet und neue Flächenausweisungen für Wohnnutzung verhindert.

In Bezug auf die Flächenentwicklung erhofft sich die Stadt Hohnstein positive Effekte von der wirtschaftlichen Entwicklung Dresdens inklusive des Elbtals, um in Zukunft neue Wohnstandorte erschließen zu können und damit auch wieder mehr Funktionen im Sinne der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum anbieten zu können.

## 2.4. Demographie

Nahezu alle Ortsteile der Stadt Hohnstein befinden sich, seit der politischen und sozialen Wende nach 1990, in einem demographischen Schrumpfungsprozess. Wohnten 1995 noch 4.067 Menschen im Stadtgebiet, so sind es aktuell nur noch 3.305. Im Jahr 2025 wird die Einwohnerzahl voraussichtlich das erste Mal unter 3.000 sinken und, bei gleich bleibender Entwicklung, wären es nur noch 2.822 Einwohner (siehe Abbildung 4). Diese Verluste erklären sich primär durch den Sterbeüberschuss, in einer demographisch alternden Gemeinde (siehe Abbildung 5) und durch Wegzug aus dem Gemeindegebiet.

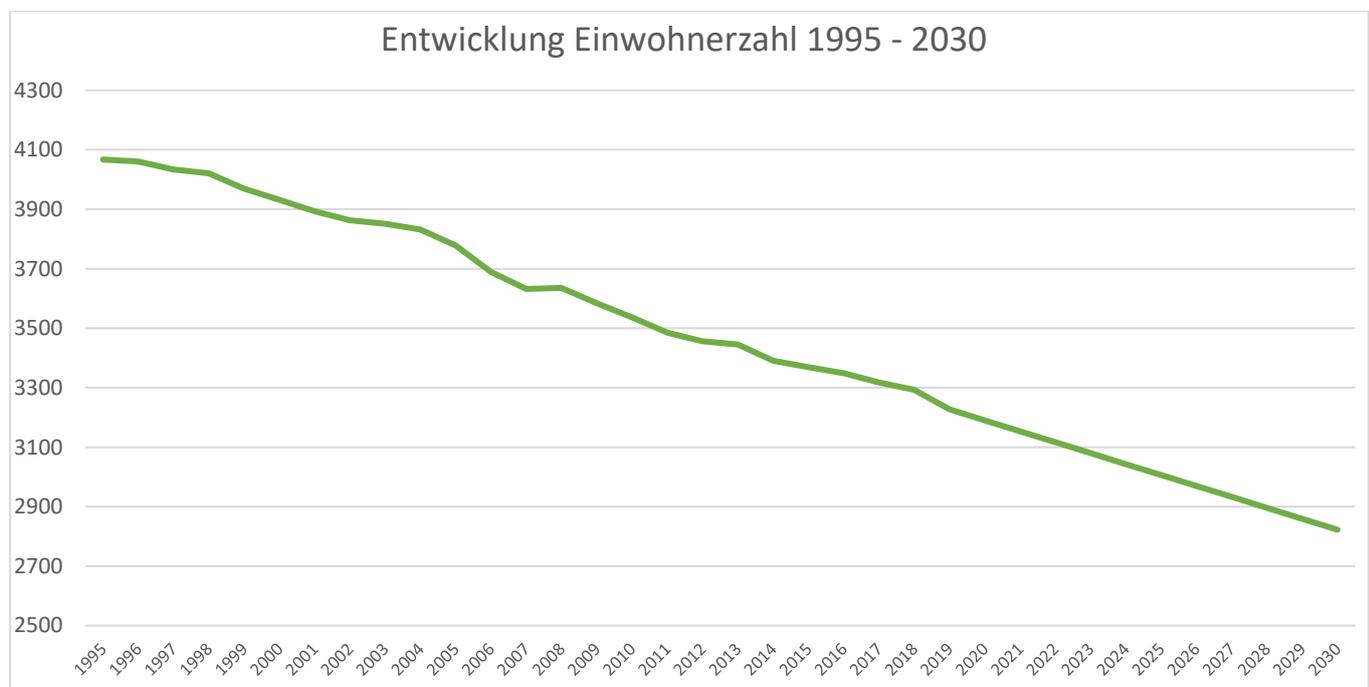


Abbildung 4: Entwicklung Einwohnerzahl 1995 – 2030

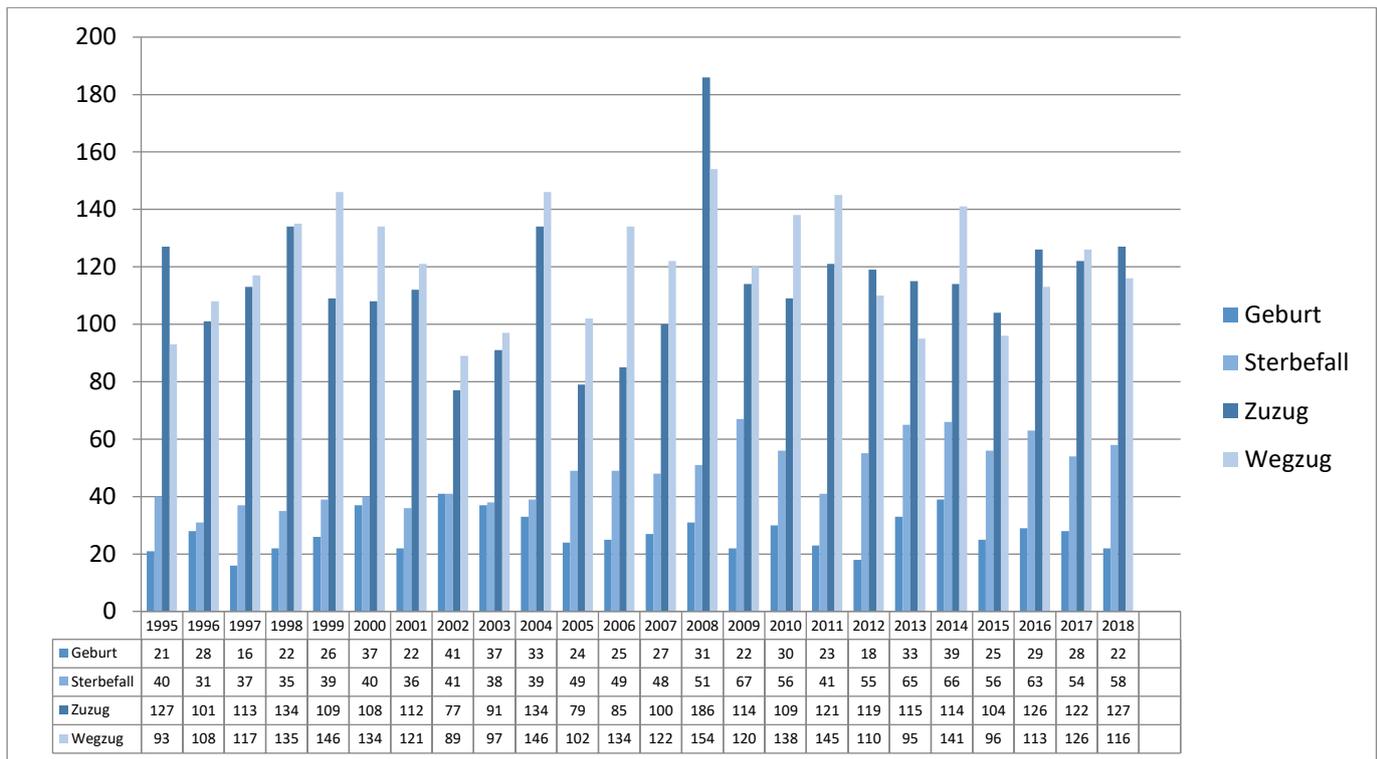


Abbildung 5: Geburten und Sterbefälle / Weg- und Zuzug

Bei der Auswertung der Geburten- und Sterbefälle ist festzuhalten, dass mit Ausnahme des Jahres 2002, in welchem es genauso viele Geburten wie Sterbefälle gab, ein kontinuierlicher Sterbeüberschuss zu verzeichnen war. Dieser Trend wird sich, in Erwartung einer fortschreitenden demographischen Alterung wahrscheinlich in der Zukunft verstärken.

Anders verhält es sich bei der Betrachtung von Weg- und Zuzug. So konnten in den letzten sieben Jahren des Betrachtungszeitraumes in Summe Wanderungsgewinne verzeichnet werden. Anlass zu einer positiven Entwicklungsprognose gibt das Faktum, dass sich in drei der letzten vier Jahre Zuwächse verzeichnen ließen. Ziel der Stadtentwicklung sollte es daher sein, den Bevölkerungsverlust durch Sterbeüberschuss verursacht, mit Wanderungsgewinnen durch Zuzug entgegenzuwirken.

Darüber hinaus altert die Gemeinde stark. Wie in Abbildung 6 dargestellt, betrug das Durchschnittsalter im Jahr 1995 39,6 Jahre und stieg bis zum Jahr 2018 auf 48,6 Jahre an. Bei anhaltender Entwicklung wird das Durchschnittsalter im Jahr 2030 54,6 Jahre betragen.

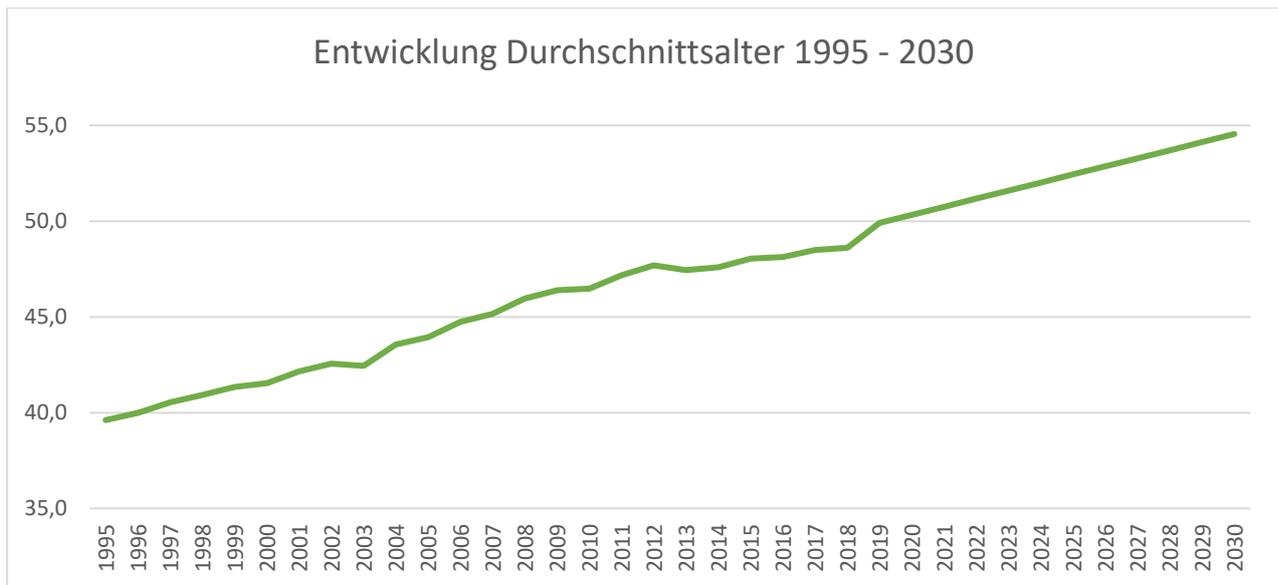


Abbildung 6: Entwicklung Durchschnittsalter 1995 – 2030

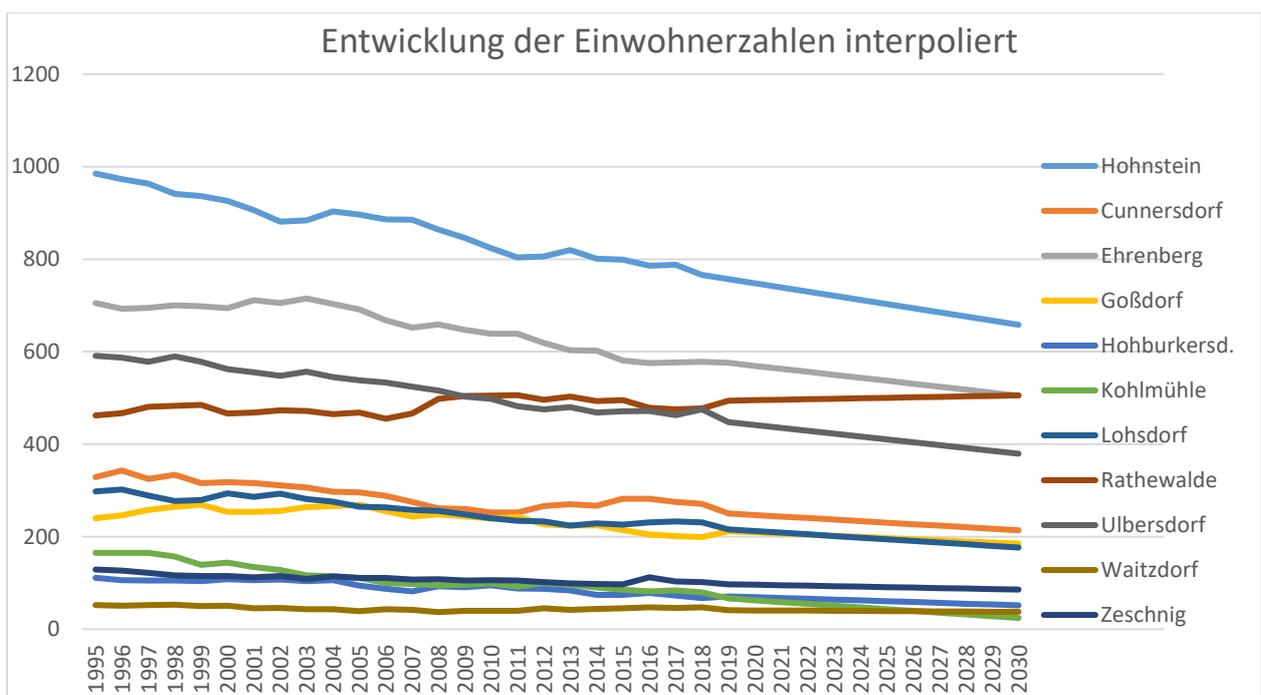


Abbildung 7: Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Ortsteilen

Betrachtet man die Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Ortsteilen (siehe Abbildung 8), so ist zu beobachten, dass sich einige Ortsteile wie Zeschnig und Waitzdorf auf niedrigem Niveau stabilisieren werden und der prognostizierte Bevölkerungsrückgang in Cunnersdorf und Goßdorf gering ausfallen wird. Rathewalde ist der einzige Ortsteil, für den ein Bevölkerungsanstieg erwartet wird. Dies lässt sich auch dadurch begründen, dass Rathewalde den jüngsten Ortsteil im Stadtgebiet darstellt.

	Hohnstein	Cunnersdorf	Ehrenberg	Goßdorf	Hohburkersdorf	Kohlmühle	Lohsdorf	Rathewalde	Ulbersdorf	Waitzdorf	Zeschnig	Gesamt
1995	985	329	705	240	111	165	298	462	591	52	129	4067
2018	766	271	578	199	67	80	231	477	475	47	102	3293
2025	703	230	537	197	60	43	194	500	410	39	91	3006
2030	658	214	505	185	52	24	177	506	379	37	86	2822

*Abbildung 8: Einwohnerzahlen Hohnsteins nach Ortsteilen (Quelle: eigene Darstellung)*

Betrachtet man die Ortsteile der Stadt Hohnstein in Bezug auf die Einwohnerzahl fällt auf, dass die Kernstadt am meisten Einwohner auf sich vereinen kann. Bevölkerungstark sind außerdem die Ortsteile Ehrenberg, Ulbersdorf und Rathewalde, wobei die beiden erstgenannten ca. ein Drittel der Einwohner von 1995 im Jahr 2030 verloren haben werden, wohingegen Rathewalde einen geringen Bevölkerungsanstieg verzeichnen wird. Hohburkersdorf wird im Jahr 2030 mehr als die Hälfte seiner Einwohner im Vergleich zu 1995 verloren haben, ebenso wie Kohlmühle. In diesem Ortsteil ist der Bevölkerungsrückgang, durch die Schließung des Likoliterwerkes prozentual am größten.

Somit vollziehen sich in der Gemeinde Hohnstein zwei Trends gleichzeitig, welche häufig im strukturschwachen ländlichen Raum zu beobachten sind. Neben der Schrumpfung der Bevölkerung, zeigt sich zunehmend eine demographische Alterung. Deshalb muss das Bestreben der Stadtentwicklung dahingehend ausgerichtet werden, dass neben dem Stoppen der Abwanderung und des Bevölkerungsverlustes, auch der Alterung entgegen gewirkt werden muss. Dies soll unter anderem durch die Ansiedlung junger Familien geschehen.

Positiv stellt sich dar, dass sich in einigen Ortsteilen der Stadt Hohnstein bereits eine Stabilisierung der Einwohnerzahl vollzieht. Diese findet jedoch auf einem relativ geringen Niveau statt und betrifft tendenziell eher die kleineren Ortsteile. Die positive Entwicklungsprognose der Einwohnerzahl von Rathewalde gibt ebenso Anlass zu einem optimistischeren Blick in die Zukunft, wie die Wanderungsgewinne in den letzten vier Jahren.

Problematisch gestaltet sich die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge, da einige Ortsteile im Stadtgebiet, wie Kohlmühle und Hohburkersdorf prozentual stärkere Bevölkerungsrück-

gänge zu verzeichnen haben oder verzeichnen werden, was sich nicht nur mit dem demographischen Schrumpfungsprozess begründen lässt, sondern auch auf externe Faktoren zurückzuführen ist. Im Durchschnitt werden die Ortsteile der Stadt Hohnstein im Jahr 2030 ein Drittel ihrer Einwohner im Vergleich zu 1995 verloren haben, was sich bereits aktuell auf die nahörtliche Versorgung auswirkt.

Zum Vorhalten einer breitgefächerten Infrastruktur, in Bezug auf die nahörtliche Versorgung, dem Erhalt der Bausubstanz und dem Etablieren des sozialen Zusammenhaltes, ist es daher essentiell den Schrumpfungsprozessen entgegenzuwirken, um nicht noch mehr Funktionen in Bezug auf die nahörtliche Versorgung und die Sicherung der Daseinsvorsorge in der Stadt Hohnstein zu verlieren.

## 2.5 Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden

### 2.5.1. *Verständnis der Zusammenarbeit*

Die notwendige und politisch geforderte regionale Kooperation wird von Hohnstein und den Nachbarkommunen engagiert praktiziert. Dabei bedeutet Kooperation für die Beteiligten vordergründig das gemeinsame Schultern von Problemlagen, welche allein nicht zu lösen wären. Die Stadt Hohnstein ist Mitglied in der „Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz e.V.“ sowie der „Gebietsgemeinschaft Bastei“.

Darüber hinaus finden bilaterale Abstimmung und Zusammenarbeit zu verschiedenen Themen und Projekten auch unabhängig dieser beiden Zusammenschlüsse und Initiativen statt. Dies wurde zum Beispiel bei der Umsetzung des Ziel 3 Vorhabens „Kasperek – mit dem Kasper über die Grenze – S Kašpárkem přes hranice“ praktiziert, welches durch das Förderprogramm der Europäischen Union - INTERREG V A - umgesetzt werden konnte. Partnerstadt für dieses Projekt war die tschechische Stadt Dolni Poustevna, mit welcher auch das Projekt „Dem Wasser Grenzen zeigen – Ukžme vodě hranice“ umgesetzt werden konnte.

### *2.5.2 Die Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz*

Die Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz e.V. (WIN) wurde im Jahr 1991 mit dem Ziel gegründet, die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu begünstigen und Beschäftigungsinitiativen zu starten.

Neben den Städten Neustadt, Sebnitz, Stolpen und der Stadt Hohnstein ist auch der Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge Mitglied in der WIN. Darüber hinaus sind auch Vertreter der Industrie, des Handels und Handwerks, sowie Dienstleister und Banken und touristischer Träger in der Initiative vertreten. Die vollständige Liste der Mitglieder findet sich im Anhang unter A-1.

Diese Träger bilden die Plattform, um Unternehmen in die regionale Entwicklung einzubeziehen und um kommunale und unternehmerische Aufgaben zu bündeln. Neben den Gewerbegebieten in Neustadt Sachsen und Sebnitz, wurde der Marketingtag in das Leben gerufen und die AG „Schule & Wirtschaft“ gegründet. Ebenso werden regionale Höhepunkte finanziell bezuschusst.

Der Austausch und die Zusammenarbeit werden mittels regelmäßiger Arbeitstreffen gesichert.

### *2.5.3 Zusammenarbeit innerhalb der Gebietsgemeinschaft „Rund um die Bastei“*

Unter dem Begriff „Rund um die Bastei“ haben sich die vier Erholungs- und Urlaubsorte – Gemeinde Lohmen, Stadt Wehlen, Luftkurort Rathen und die Burgstadt Hohnstein als Tourismusgemeinschaft mit verschiedenen touristischen Leistungsträgern verbündet. Das gemeinsame Ziel der Mitglieder, ist es den Tourismus in der Region weiter zu stärken und auszubauen. Zu diesem Zweck finden während der regelmäßigen Arbeitstreffen Abstimmungen und Austausch zu Projekten, Werbeaufträgen, Messebesuchen und auch Problemlagen statt.

### 3. Planungsgrundlagen

#### 3.1 Überörtliche Planungen

##### 3.1.1 Vorgaben der Landesplanung

Nach umfangreicher Beteiligung, sowohl von Bürgern als auch von Kommunen, hat die Sächsische Staatsregierung am 12.07.2013 den aktuellen Landesentwicklungsplan verabschiedet. Die Fortschreibung war notwendig geworden, da sich die Rahmenbedingungen, in Bezug auf wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Entwicklung von 2003 – 2013 weiter veränderten. Mit dem Landesentwicklungsplan sollen die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zur Sicherung der Innovation und des Wachstums, die Sicherung der Daseinsvorsorge unter den Bedingungen des demographischen Wandels und die Anpassungen der Strategien an den Klimawandel realisiert werden (LEP, 2013, S.13).

Aus dem Landesentwicklungsplan lassen sich für die Stadt Hohnstein folgende Ziele ableiten:

- Stärkung der regionalen Handlungsfähigkeit durch Entwicklung und Verstetigung von Kooperationsnetzwerken
- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Sicherung der Daseinsvorsorge

### *3.1.2 Vorgaben der Regionalplanung*

Die erste Gesamtfortschreibung des Regionalplans für die Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge, trat am 19.11.2009 in Kraft. Mit dem Bescheid vom 06.06.2020, durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung verabschiedet, wurde die 2. Gesamtfortschreibung wirksam. Folgende Informationen beziehen sich auf den Beteiligungsentwurf zum Stand 09/2017.

Der Regionalplan als regionaler Raumordnungsplan gibt mit seinen Zielen und Grundsätzen für die gleichnamige Planungsregion einen verbindlichen Rahmen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes, insbesondere für die räumlichen Nutzungen und Funktionen in den Bereichen Ökologie, Wirtschaft, Siedlung und Infrastruktur vor. Regionalpläne müssen sich in angestrebte Entwicklung des Landes einfügen und übergeordnete Zielstellungen von Bund und Land abbilden. (RP, 2020, S. 6)

Der Regionalplan hat überörtlichen und fachübergreifenden Charakter und ist daher von Fachplanungen abzugrenzen. Der Regionalplan weist Vorranggebiete, Vorbehaltsgebiete und Eignungsgebiete aus, die Umsetzung erfolgt jedoch in erster Linie durch die Kommunen selbst, zum Beispiel mit der Aufstellung eines Flächennutzungsplanes (RP, 2020, S. 8).

Kommunizierte Querschnittsziele des Leitbildes des Regionalplanes stellen im Wesentlichen das Schaffen eines attraktiven und hochwertigen Lebens-, Wirtschafts- und Kulturrums - auf Grundlage einer breit gefächerten Wirtschaftsstruktur, bedarfsgerechten Infrastruktur dar. Zusätzlich soll eine in allen Teilen der Region intakte Umwelt und Einzigartigkeit und Vielfalt der Kulturlandschaft erhalten werden.

Die im Regionalplan verankerte besondere Gemeindefunktion der Gemeinde Hohnstein stellt der Tourismus dar. Mit dem Status des staatlich anerkannten Erholungsortes, begründet sich diese thematische Einordnung. Mit knapp 68.000 Übernachtungen im Jahr stellt der Tourismus auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar (RP, 2020, S. 32).

Des Weiteren wird im Landesentwicklungsplan das VRG 07 im Regionalplan benannt, was die Ausweisung als Vorranggebiet zwischen Hohnstein und Lohsdorf zur Wiederbelebung der Schmalspurtrasse der Schwarzbachbahn zwischen Goßdorf-Kohlmühle und Hohnstein nach sich zieht (RP, 2020, S. 69).

Die Vorrang- und Vorbehaltsausweisungen betreffen die Gemeinde Hohnstein im Hinblick auf:

- Gemeindefunktion
- Siedlungsentwicklung
- Verkehrsentwicklung
- Arten- und Biotopschutz
- Hochwasservorsorge
- Kulturlandschaft (Sächsische Schweiz)
- Naturschutzgebiete

## 3.2 Örtliche Planung

### 3.2.1 Flächennutzungsplan

Der aktuelle Flächennutzungsplan der Stadt Hohnstein wurde am 21.12.2005 aufgestellt. Dieser Plan stellt die Fortschreibung des 1999 aufgestellten Flächennutzungsplanes dar. Der Plan wurde am 20.04.2007 durch das Landratsamt des Landkreises Sächsische Schweiz - Osterzgebirge bestätigt und ist seit dem in Kraft. Der Flächennutzungsplan von 2005 soll bis 2023 aktualisiert werden und im Zuge dessen auch als digitale Ausführung für Geoinformationssysteme verfügbar gemacht werden. Eine Fortschreibung ist auf Grund dessen, dass der aktuelle Plan bereits 15 Jahre alt ist, notwendig.

In der Aktualisierung sollen den festgestellten Bedarfen an der Änderung von Flächennutzung und Flächenneuausweisung Rechnung getragen werden. Im Speziellen sollen die Fortschreibungen des Regionalplanes und des Landesverkehrsplans Eingang finden. Darüber hinaus sollen in der Fortschreibung des Flächennutzungsplans auch zusätzliche Flächen für die Ansiedlung von Gewerbe verankert werden. Durch die Bevölkerungszunahme in den Ortsteilen westlich des Polentzals sollen in der Novellierung des Flächennutzungsplanes zusätzliche Flächen für die Bebauung mit Eigenheimen geschaffen und ausgewiesen werden.

Die Zahl der Touristen welche die Sächsische Schweiz besuchen steigt seit der politischen Wende kontinuierlich an. Dieses bedeutet neben mehr Übernachtungsgästen auch ein deutlich gesteigertes Aufkommen an Tagestouristen. Da diese fast ausschließlich mit dem Auto anreisen, muss auch das Angebot an Parkflächen erhöht werden. Diese Vorgabe stellt einen der zentralen Punkte in der Neuausarbeitung des Flächennutzungsplanes dar und im ist Kontext der Interessen vorgeschalteter Institutionen abzu prüfen.

### 3.2.2 Radwegekonzeption

Die Radwegekonzeption der Stadt Hohnstein ist am 29.11.2017 mit dem Beschluss des Stadtrates in Kraft getreten. Die Konzeption weist 23 Radwege in und um Hohnstein aus. Neben dem Verlauf der Radwege, ist die Gesamtlänge, Kategorisierung und die Streckenführung ausgewiesen. Die Radwegekonzeption soll 2021 um einen Textteil erweitert und fortgeschrieben werden. Ziel der Stadt Hohnstein ist es den Anteil an Radwegen zu erhöhen, um eine emissionsfreie Mobilitätsform weiter zu befördern und den Modal Split zu erhöhen. Das längerfristige Ziel besteht in einem zusammenhängenden Radwegenetz, was neben der Entlastung bestehender Straßen vor allen Dingen die Verkehrssicherheit erhöht. Darüber hinaus erhöhen sich der touristische Wert der Stadt Hohnstein und die Wohnqualität.

### 3.2.3 Erholungsortentwicklungskonzeption

Die Stadt Hohnstein hat im Januar 2014 mit Stadtratsbeschluss die Erholungsortkonzeption beschlossen. Diese ist primär für die Ernennung zum Erholungsort angefertigt worden. Zusätzlich ist durch das Vorhandensein dieser Konzeption eine Ausweisung der Stadt Hohnstein als Gemeinde mit besonderer Funktion – Tourismus - möglich geworden. Dies berechtigt die Stadt Hohnstein eine Siedlungsentwicklung, welche über die natürliche Bevölkerungsentwicklung hinaus gehend gestaltet wird, zu forcieren (vgl. LEP 2013, S. 56). Die Deklaration der Gemeinde mit besonderer Funktion verleiht der Stadt Hohnstein somit zentralörtlichen Status.

### 3.2.4 Machbarkeitsstudien

Neben den überörtlichen und örtlichen Planungen sind zwei aktuell vorliegende Machbarkeitsstudien angefertigt worden. Anlass hierfür bildete die Prüfung der Erhöhung des touristischen Angebotes der Stadt Hohnstein.

Der Landkreis Sächsische Schweiz Osterzgebirge gab die Machbarkeitsstudie für die Sanierung der Burg Hohnstein in Auftrag, was die Grundlage für den Aufnahmeantrag in die Städtebauförderung und die Burgsanierung bildet. Neben der Feststellung der Umsetzbarkeit einer Sanierung, ist auch der wirtschaftliche Betrieb nach der Sanierung betrachtet worden. In Zusammenfassung konnte festgestellt werden, dass sich ein wirtschaftlich nachhaltiger Betrieb der Burg Hohnstein nach vollumfänglicher Sanierung realisieren ließe.

Neben der Untersuchung der Machbarkeit einer Burgsanierung und anschließender wirtschaftlicher Betreibung ließ die Stadt Hohnstein untersuchen, ob sich eine Fußgängerhängebrücke über das Polenztal, zwischen Hockstein und Burggarten realisieren ließe. Die Studie kam zu dem Resultat, dass dies technisch durchführbar wäre.

Jedoch ist eine Projektumsetzung durch die Ausweisung von drei sich überlagernden Schutzgebieten schwierig. Zum einen besteht Schutzstatus nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie, zum anderen nach der Flora Fauna Habitatrichtlinie. Zusätzlich befindet sich die geplante Trasse in der Kernzone des Nationalparks.

#### 4. Förderschwerpunkte und Fördergebietskulissen

##### 4.1 Städtebauförderung

Bereits im Jahr 1993 wurde in Hohnstein mit dem Sanierungsgebiet „Altstadt“ eine Gebietskulisse eröffnet, welche mit einer Größe von 8,8 ha festgelegt worden war und mit Finanzmitteln aus dem SEP und LSP (Städtebauliches Entwicklungsprogramm und Landesprogramm der Stadtsanierung) gefördert wurde. Insgesamt konnten über 50 Einzelmaßnahmen mit einem Gesamtfördervolumen von 2.195.279 € erfolgreich umgesetzt werden. Jedoch wurde die Sanierungskulisse 2013 aufgehoben, eine komplette Sanierung konnte nicht erreicht werden.

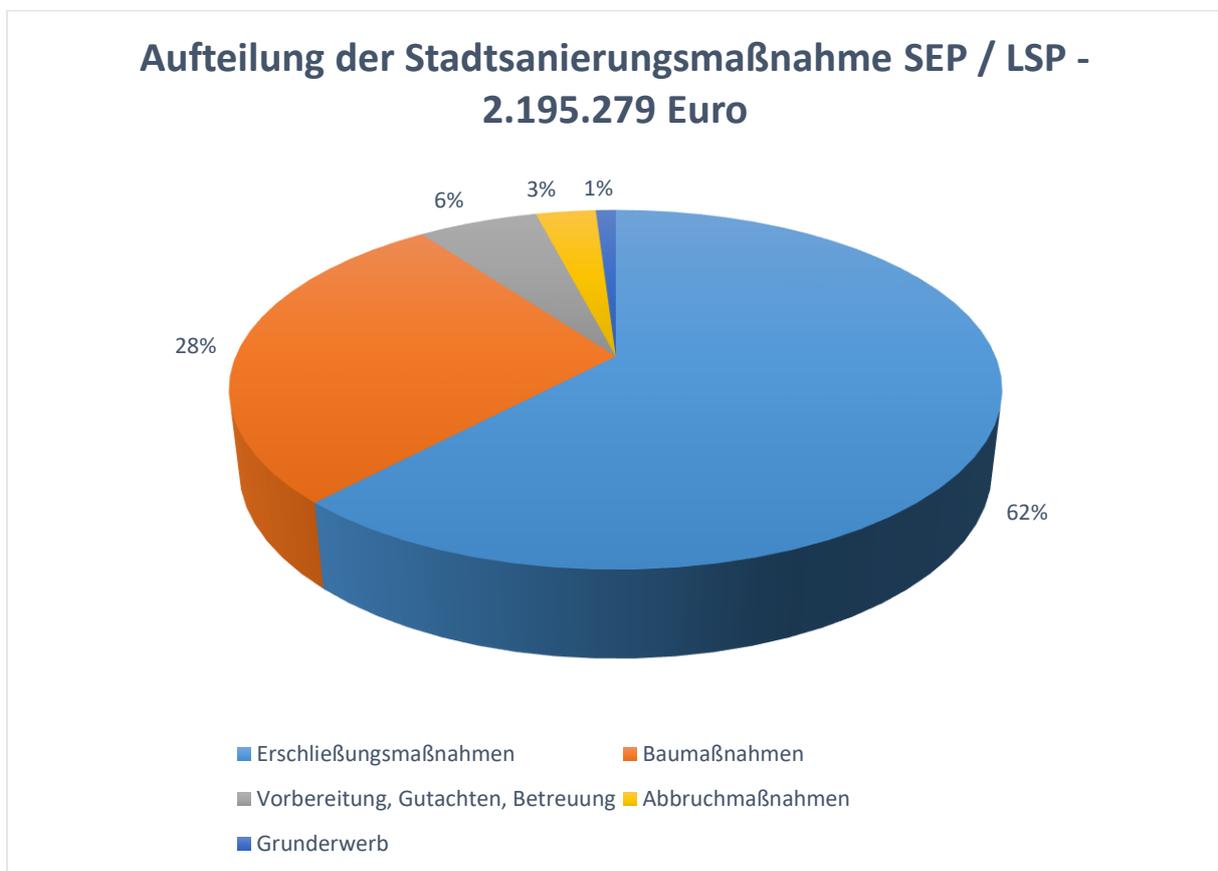


Abbildung 9: Summe der Finanzierung der Stadtsanierung „Altstadt Hohnstein“

Aus diesem Anlass wird aktuell eine zweite Fördergebietskulisse aufgebaut, damit neben der Burg Hohnstein auch der Hang am Fuße der Burg und die Immobilie „Hoher Stein“, sowie das Rathaus in die Fördergebietskulisse aufgenommen werden können. Ziel ist es, die Bausubstanz zu erhalten und einer Sanierung zuzuführen.

Unter anderem durch die Haushaltskonsolidierung des städtischen Haushaltes der Stadt Hohnstein, hat sich ein Investitionsstau ergeben, welcher sukzessive abgetragen werden soll. Neben dem Erhalt der historischen Kulisse muss jedoch die Frage gestellt werden, ob sich im Angesicht einer demographisch schrumpfenden Gemeinde, die komplette historische Bausubstanz erhalten lassen wird.

Zusätzlich zur Städtebauförderung im Rahmen des LSP / SEP konnte die Stadt Hohnstein in Rathewalde durch das Städtebauförderprogramm „Kleine Städte und Gemeinden – KSP“ eine Bestandsimmobilie zum Dorfgemeinschaftshaus ausbauen und bedarfsgerecht sanieren. Zusätzlich wurde eine Kindertagesstätte geschaffen und ein Feuerwehrhaus erbaut, was für eine lebendige Dorfgemeinschaft sorgt und auch das Bestehen des Vereinslebens befördert. Die Maßnahme hatte ein Gesamtvolumen von 1.842.999 Euro.

Wie bereits dargestellt, ist die Stadt Hohnstein aktuell bemüht eine weitere Stadtsanierungskulisse aufzustellen. Diese soll die Sanierung der Burg Hohnstein ermöglichen und vorhandene städtebauliche Mängel beseitigen. Durch die Umgestaltung der Städtebauförderung wird das Programm Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne (LZP) gewählt und eine Aufnahme im Programmjahr 2021 angestrebt.

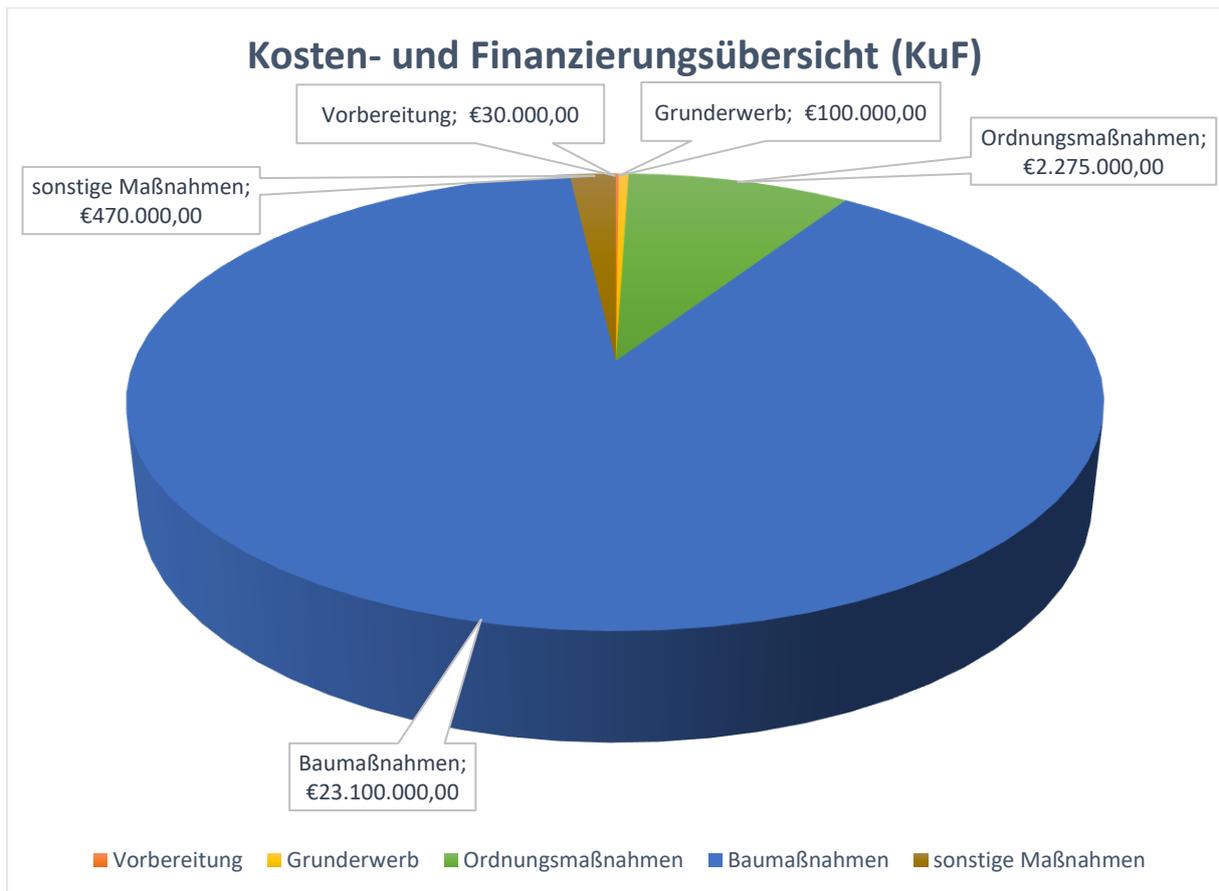


Abbildung 10: Summe Kosten- und Finanzierungsübersicht LZF

#### 4.2 LEADER-Förderung

Abseits der Städtebauförderung gilt der Fokus der Umsetzung bestehender Dorfentwicklungskonzeptionen für die Ortsteile Cunnersdorf, Ehrenberg, Goßdorf, Hohburkersdorf, Lohsdorf, Rathewalde, Ulbersdorf, Waitzdorf und Zeschmig, welche dazu dienen Einzelmaßnahmen mit der Hilfe von Fördermitteln zu realisieren. Im Fokus der Fördermittelakquise stehen die Fördermittel, welche zur Sanierung von Straßen und Wegen dienen, sowie für Förderquellen welche, dafür sorgen die Aufenthaltsqualität, sowohl für Bewohner als auch für Touristen in den Ortsteilen (Dorfgemeinschaftshäuser, Spielplatzprojekt) zu erhöhen. Als geeignetes Instrument hat sich hierfür die Förderung nach dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) etabliert, deren Bestandteil unter anderem die LEADER-Förderung darstellt.

Als Nachfolge der Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung – RL ILE/2007 von 2007 – 2013, stellt die Förderrichtlinie LEADER – RL LEADER/2014 das primäre Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen dar. Durch die Kofinanzierung in Höhe von 40 Prozent des Freistaates Sachsen, können im Vergleich zu anderen Bundesländern mehr Fördermittel generiert werden, was die Attraktivität dieser Fachförderung zusätzlich erhöht.

Im Speziellen ist die Stadtverwaltung Hohnsteins bestrebt das bürgerliche Engagement in den Ortsteilen zu etablieren und weiter zu festigen, was durch die Sanierung und Schaffung von Dorfgemeinschaftshäusern ebenso gelingen soll, wie durch die Sicherung von Vereinen und der Feuerwehr in den Ortsteilen.

Aktuell befinden sich zehn Vorhaben in der Umsetzung oder Bewilligung, welche nach der Richtlinie LEADER/2014 gefördert werden oder werden sollen.

Die nächste LEADER-Fördermittelperiode wird wahrscheinlich 2023 beginnen, bis dahin soll die Förderung nach aktueller LEADER-Entwicklungsstrategie fortgeführt werden.

#### 4.3 Weitere Fördermittelprogramme – Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur

Neben der aktuell laufenden LEADER-Fördermittelperiode (2014 – 2020), welche Fördermittel für die Entwicklung des ländlichen Raumes und der Vernetzung wirtschaftlicher Interessen im ländlichen Raum bereitstellt, wird es in Zukunft prioritär sein, zusätzliche Fördermittel zu akquirieren und entsprechende Fachförderrichtlinien zu nutzen.

Hierfür eignet sich das Programm zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Infra)

Die dritte Säule der Fördermittelakquise soll in Zukunft nach Förderrichtlinie GRW-Infra ausgerichtet werden. Über dieses Programm sind unter anderem Lehr-, Erlebnis- und Naturpfade einschließlich Beschilderung, Möblierung, Schutzhütten und Beobachtungsstände in Schutzgebieten, unentgeltliche Park-/Rastplätze und öffentliche Toiletten sowie regionaltypische Schauwerkstätten förderfähig. Durch den vergleichsweise hohen Fördersatz von 90 Prozent und das hohe Volumen an zur Verfügung stehenden Fördermitteln, sowie die laufende Antragsstellung ist die Förderung nach dieser Richtlinie als sehr attraktiv zu bezeichnen.

## 5. Fachkonzepte

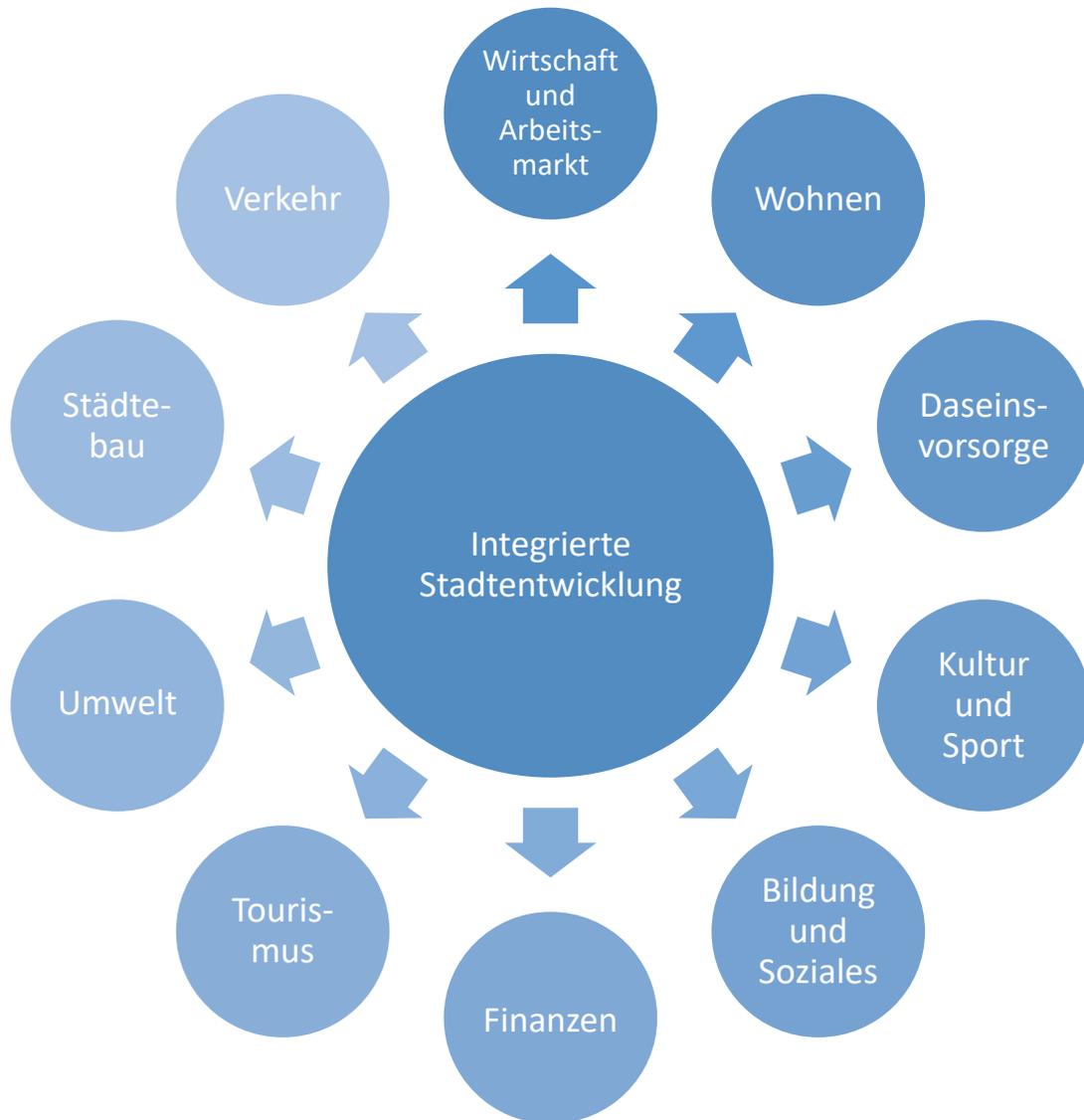


Abbildung 11: Handlungsfelder der Integrierten Stadtentwicklung

Wie in Abbildung 11 dargestellt, werden nachfolgend Ziele und Leitlinien für die einzelnen Handlungsfelder formuliert, welche sich primär aus dem Leitbildprozess und dem INSEK 2015 ableiten lassen und durch die aktuelle Fortschreibung angepasst worden sind.

## 5.1 Tourismus

### 5.1.1 Gemeinde mit besonderer Gemeindefunktion

Wie bereits im Regionalplan festgelegt, kann Hohnstein als Gemeinde mit besonderer Gemeindefunktion das Themenfeld Tourismus für sich verbuchen. Dies bedeutet, dass der Erhalt und die Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur eines der primären Ziele der Gemeindeentwicklung bilden. Neben der Burg Hohnstein und dem Vermarkten des Kaspers sollen Wander- und Radwege rund um das Polenztal und in den Ortsteilen dazu beitragen touristische Potenziale zu entwickeln. Dies kann nur gelingen, wenn genügend Ferienwohnungen und Hotels vorgehalten werden können und die Schaffung zusätzlicher Parkflächen realisiert werden kann.

Darüber hinaus organisiert sich Hohnstein in Kooperation mit Sebnitz, Neustadt in Sachsen und Bad Schandau in der Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz e.V. und in der Arbeitsgruppe „Rund um die Bastei“. In dieser AG organisieren sich die Stadt Hohnstein, Lohmen, die Stadt Wehlen und der Kurort Rathen.

### 5.1.2 Ausgangslage

Die Stadt Hohnstein ist durch die malerische Landschaft der Sächsischen Schweiz, die Lausitzer Überschiebung und das Polenztal geprägt. Viele Wanderwege und Aussichten - Brand, Hohburkersdorfer Rundblick, Ritterfelsen, Hockstein – um nur eine Auswahl zu nennen, sorgen für prägende Impressionen für Wanderer und Touristen. Durch die Lage im Nationalpark und im Landschaftsschutzgebiet, soll die Natur nachhaltig bewahrt werden und die Landschaft auch für nachfolgende Generationen erlebbar sein.

Auf Grund der besonderen Gemeindefunktion, welche im Regionalplan verankert ist und dem fast gänzlich fehlenden Gewerbe, entschied sich die Stadt Hohnstein dazu, eine Gesellschaft zu gründen, die primär für die touristischen Belange der Stadt Hohnstein eintritt. Hierbei sei der Betrieb der Tourismusinformation in Hohnstein und die Vermarktung der touristischen Produkte der Stadt Hohnstein genannt, welchen die Tourismus GmbH der Stadt Hohnstein sicherstellt.

Neben der bestehenden Tourismuskonzeption der Stadt Hohnstein, welche durch die Tourismusfördergesellschaft ausgearbeitet worden ist, sind vor allen Dingen der Tourismusverband Sächsische Schweiz und die Tourismusförderung durch das Landratsamt Sächsische Schweiz - Osterzgebirge als wichtige Partner für die strategische Ausrichtung der Tourismusedwicklung der Stadt Hohnstein zu nennen.

### 5.1.3 Zielstellung

„Altes Bewahren und zusätzliche, attraktive Angebote schaffen“. Mit diesen Schlagworten ließe sich die Agenda der Tourismusfördergesellschaft der Stadt Hohnstein treffend zusammenfassen. Neben der angestrebten Sanierung der Burg Hohnstein, welche notwendig ist, um auch in Zukunft Gäste, Touristen und Übernachtende auf die Burg und in die Stadt Hohnstein zu locken, gilt es das Max Jacob Theater in Hohnstein zu erhalten. Auch die zahlreichen Wanderwege, die Freibäder und die Besucherparkplätze bilden einen bedeutenden Grundstock der touristischen Infrastruktur der Stadt Hohnstein.

Aktuell beplant die Stadt Hohnstein neben der Grundsanierung der Burg Hohnstein auch die Erweiterung des Kasperpfades, um die beiden wichtigsten und auch überregional bekannten Alleinstellungsmerkmale der Kommune zu bewahren. Erklärte Zielstellung ist es hierbei die Verbindung von Burg, Kasper, Theater und Sehenswürdigkeiten in den Ortsteilen zu realisieren. Hierfür wird der Kasper als Wegweiser fungieren und mit Figuren der Kasperfamilie das Stadtbild bereichern. Dies ist bereits im Jahr 2019 mit der Umsetzung der Spielplatzsanierung „Kinder – Kasper – Spielwelt“ gelungen, wo fünf Spielplätze in den Ortsteilen ertüchtigt worden waren und der Kasper als zentrales Spielplatzelement verankert ist.

Weiterführend sollen lebensgroße Kasperfiguren als Wegweiser aufgestellt werden, um die Sichtbarkeit des Kaspers zu erhöhen und den Reisenden auf den Kasper aufmerksam machen. Zusätzlich gelten die Bestrebungen der Stadt Hohnstein auch die Entstehung des Kaspers sichtbar zu gestalten. Hierfür wird eine Schauwerkstatt eingerichtet, welche die Geburt des Kaspers erlebbar macht und Interessierten das Handwerk näher bringt. Die Schauwerkstatt soll sich auf dem bestehenden Kasperpfad befinden und damit die Attraktivität dieses Wander- und Erlebnisweges nachhaltig erhöhen. Neben dem touristischen Wert dieses Projektes soll sich damit auch die Familienfreundlichkeit der Stadt erhöhen.

Für eine nachhaltige touristische Entwicklung muss auch die Verkehrsinfrastruktur ertüchtigt werden. Im Zuge dessen und in Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft sanfte Mobilität müssen zentrale Auffangparkplätze geschaffen werden, um der steigenden Touristenzahl und der somit zunehmenden Nachfrage nach Stellflächen an den Ausgangspunkten zu den touristischen Destinationen Rechnung zu tragen.

Im Zuge der touristischen Vermarktung müssen die Charakteristika der einzelnen Ortsteile aktiver vermarktet und erlebbarer gestaltet werden. Als Alleinstellungsmerkmalen der Ortsteile seien hier die Ehrenberger Huschel, die Zeschniger Himmelschlüsselwiese und die Cunnersdorfer Märzenbecherwiesen genannt. Auch in den anderen Ortsteilen befinden sich Attraktionen, deren Sichtbarkeit weiter herausgearbeitet werden muss.

## 5.2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Einen der wichtigsten Standortfaktoren für die Bewohner bildet die Verfügbarkeit wohnortnaher Arbeitsplätze. Grundlage hierfür ist eine weiterhin stabile Wirtschaftsentwicklung der umliegenden Kommunen Neustadt in Sachsen, Sebnitz und Pirna als wichtigste Arbeitgeber, sowie der Landeshauptstadt Dresden, welche auf die genannten Mittel- und Grundzentren ausstrahlt. Diese Entwicklung wird maßgeblichen Anteil an der Siedlungsentwicklung Hohnsteins als Wohnort haben, da die eigenen Potenziale der Gemeinde, in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen limitiert sind, was sich speziell durch die Lage im Nationalpark und im LSG begründet. Den Hauptwirtschaftszweig stellt der Tourismus gefolgt von der Landwirtschaft dar. Das priorisierte Anliegen ist der Ausbau touristischer Potenziale, um eine nachhaltige Entwicklung erreichen zu können.

Die Wirtschaftsstruktur Hohnsteins ist primär durch kleinere Gewerbebetriebe geprägt, größere Industriebetriebe oder Gewerbebetriebe sind nicht angesiedelt. Einzig das ehemalige Likolitwerk und eine Industriehalle im Gewerbestandort stellen hier eine Ausnahme dar. Mit dem Stand 31.06.2020 sind in Hohnstein mit seinen Ortsteilen 250 Gewerbebetriebe aktiv. Die Aufteilung der angemeldeten Gewerbe ist in Abbildung 12 dargestellt. Der tertiäre Sektor stellt hierbei bereits die Hälfte aller Gewerbebetriebe, gefolgt von Handwerk (ca. ein Drittel), Tourismus und Landwirtschaft (Ehrt, 2014, S.34). Auffällig ist, dass zirka die Hälfte aller angemeldeten Betriebe im Nebenerwerb auf den primären Sektor entfällt. Dies unterstreicht den ländlichen und dörflichen Charakter, welcher sich in den einzelnen Ortsteilen auch im Hinblick auf das Stadtbild bestätigen lässt.

Wie im Punkt Daseinsvorsorge dargestellt, wird die Verfügbarkeit von flächendeckendem Mobilfunk und schnellem Internet auch einen essentiellen Bestandteil dafür liefern, den dynamischen Entwicklungen des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen. Speziell die zunehmende Verlagerung in den tertiären und quartären Sektor, werden in Zukunft diese Anforderungen stellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

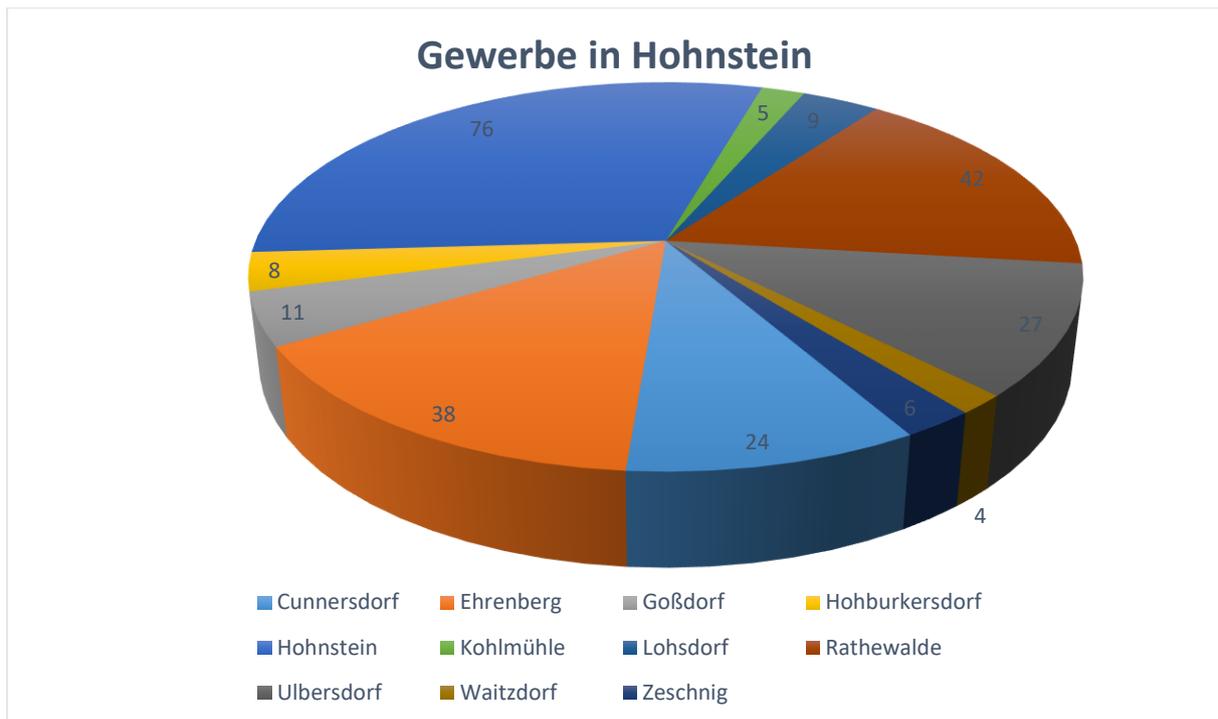


Abbildung 12: Angemeldete Gewerbe in Hohnstein

Zusätzlich gilt es die vorhandene gewerbliche Infrastruktur weiter auszubauen. Dies wird auf Grund des Hemmnisses der weiteren Flächenausweisung durch die Lage im Nationalpark und im Landschaftsschutzgebiet jedoch nur kleinteilig möglich sein. So muss sich die Stadt Hohnstein im Wesentlichen auf die Innenentwicklung beschränken. Im Fokus der Bemühungen steht die Verbesserung der Versorgung mit Gütern kurzer Reichweite. Anzustreben ist, dass eine Versorgung mit Lebensmitteln auch wieder auf der Flur der Stadt Hohnstein geschaffen werden kann, um die Attraktivität für Bewohner und Touristen gleichermaßen zu erhöhen.

Zur Förderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit muss das Thema Wirtschaft als städtische Aufgabe einer höheren Priorität unterliegen. Zur Wirtschaftsförderung wäre die Ausweisung eines größeren Gewerbegebietes nötig, was sich anhand der dargestellten Probleme in Bezug auf die Flächenausweisung als problematisch erweist. Einen integralen Bestandteil zur Erhöhung der Wirtschaftskraft, stellen die Stärkung des Außenmarketings und die vernetzte Kooperation mit den Nachbarkommunen und der Nationalparkgemeinschaft dar.

Neben den Maßnahmen zur Förderung der Gesamtwirtschaft der Stadt Hohnstein ist es unumgänglich die Alleinstellungsmerkmale in den Ortsteilen herauszuarbeiten und somit für eine Profilschärfung einzutreten, um auch kleinräumliche Entwicklungspotenziale nutzen zu können.

### 5.3 Wohnen

Primäre Zielstellung für die Entwicklung von Wohnraum im Stadtgebiet stellt die Nachnutzung von Baubrachen dar. Durch den langjährigen demographischen Schrumpfungsprozess geschuldet, sind viele Immobilien ungenutzt. Einige weisen jedoch einen baulichen Zustand auf, der langfristig einen Abriss unumgänglich machen wird. Probleme wie Denkmalschutz und problematische Eigentümerverhältnisse gilt es hierbei zu beachten. Als Instrument für die Erfassung und Beseitigung von brachliegender Bausubstanz ist ein Brachflächenkataster unumgänglich.

Darüber hinaus sollen Baulücken geschlossen werden, um einen homogenen und in sich geschlossenen Siedlungskörper zu etablieren. In den ausgewiesenen Neubaugebieten „Sachsenbergsiedlung“ in Hohnstein und in Rathewalde um die Teichstraße und den Querweg bieten sich weitere Flächen für eine Entwicklung in diese Richtung an.

Problematisch gestaltet sich die Ausweisung zusätzlicher Flächen, da sich der größte Teil der Gemeinde entweder im Nationalpark oder im Landschaftsschutzgebiet befindet. Aus diesem Grund lässt die Stadt Hohnstein prüfen, in wie weit die im Jahr 2003 durchgesetzte Schutzgebietsausweisung, welche ausdrücklich nicht im Einklang mit den Interessen der Stadt Hohnstein festgelegt worden war, teilweise wieder aufgehoben werden kann. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung wird die Ausweisung zusätzlicher Siedlungsflächen essentiell sein.

Der Wunsch nach erschwinglichem Wohnraum in der Peripherie vorhandener Wirtschaftsstandorte wird in absehbarer Zeit nicht abnehmen, wovon die ländlichen Gemeinden und kleinen Städte in der Sächsischen Schweiz profitieren können. Aus diesem Grund gelten die Bestrebungen der Stadt Hohnstein dahingehend, neben der Ausweisung zusätzlicher Flächen in bestehenden Einfamilienhaussiedlungen, auch bestehende historische Bausubstanz zu erhalten und wieder einer Nutzung zuzuführen. Somit ließen sich der historische Charme und das Ortsbild sowie die Geschlossenheit der Kubatur erhalten.

Durch die steigende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum und steigender Mieten in den Ballungsräumen, entwickelt sich der ländliche Raum in Nähe des Wirtschaftsstandortes Dresden nachhaltig als Wohnstandort. Hält die aktuell zu beobachtende Entwicklung mit der steigenden Nachfrage von Eigenheimsiedlungen an, wird es auch in der Stadt Hohnstein, speziell in den Ortsteilen welche sich westlich des Polentzals befinden, zu einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum kommen. Positiv ist hierbei hervorzuheben, dass sich diese Ortsteile der bestehenden Infrastruktur Lohmens und der nahen großen Kreisstadt Pirnas bedienen können, was die Verfügbarkeit von Gütern des täglichen Bedarfs erhöht.

Neben der Ausweisung von Flächen für Wohnbebauung gilt es auch die Infrastruktur an die, sich verändernden Bedürfnisse anzupassen. Neben der Sanierung weiterer Straßen und dem damit einher gehenden Umbau von ungebundener zu gebundener Bauweise, werden auch der Breitbandausbau sowie der Ausbau des Telekommunikationsnetzes maßgeblich dazu beitragen den Standort Hohnstein nachhaltig zu sichern.

Als wichtiger Standortfaktor für den Bereich Wohnen gilt auch das Vorhandensein von Bildungsinfrastruktur und Pflege. Aus diesem Grund wird die Stadt Hohnstein weiterhin bestrebt sein, die Grundschule in Hohnstein in eigener Trägerschaft und die Schule zur Lernförderung „Adolf Tannert“ mit Förderpädagogischer Beratungsstelle zu erhalten und den Standard der Bildungseinrichtungen sowohl baulich als auch in Bezug auf die technische Infrastruktur immer wieder an die sich wandelnden Bedürfnisse anzupassen.

Für das städtische Wohneigentum wird perspektiv ein Verkauf angestrebt, da sich der Sanierungsstau nicht aus den laufenden Mieteinnahmen finanzieren lässt. Notwendiger Rückbau bestehender Substanz sowie Umnutzung werden zusätzlich dazu beitragen, Bestandsimmobilien zu erhalten.

#### 5.4 Kultur, Sport und Freizeit

Eine besondere Stellung in der Gemeinde Hohnstein kommt der Kultur zu. Durch die Bedeutung des Puppenspiels ist die Stadt überregional bekannt, jedoch wird das Potenzial des Kaspers noch nicht ausreichend genutzt. Das Max-Jacob-Theater und das jährlich stattfindende Puppenspielfest werden bereits gut angenommen und bilden Frequenzbringer für die Stadt Hohnstein, jedoch ist der Kasper im Stadtbild unterrepräsentiert.

Es wird eine offensivere Vermarktung und Verknüpfung zum Beispiel mit der Schaffung eines (sichtbaren) Kasperpfades forciert. Neben der Pflege des aktuell bestehenden Kasperpfades und der damit einhergehenden Aufwertung, durch zusätzliche Informationstafeln, Einbindung interaktiver Elemente und der Implikation des Spielplatzprojektes, soll der Kasperpfad vergrößert werden. Dies kann dadurch geschehen, dass auch andere Figuren der Kasperfamilie aufgenommen werden, so bietet sich zum Beispiel der Ritter für den Ritterfelsen, das Krokodil für das Polentzal und der Teufel für den Schindergraben an.

Zielsetzung muss es hierbei sein, die Sichtbarkeit des Kaspers im Stadtbild zu erhöhen und diesen als Identifikationsfigur zu etablieren. Neben der Aufwertung des Kasperpfades ist die Stadt Hohnstein bestrebt, die Erlebbarkeit des Kaspers zu erhöhen.

Durch das Schaffen einer Schauwerkstatt und die Akquise eines Puppenspielers, könnte sich die Marke des Kaspers nachhaltig entwickeln lassen. Dies geht mit einer Überarbeitung der Internetpräsenz einher, um einen ganzheitlichen Auftritt der Stadt Hohnstein zu realisieren, welcher sich auch durch die Printmedien ziehen soll.

Der Themenkomplex Kultur und Sport ist weiter zu fördern, da die Schaffung eines kinder- und familienfreundlichen Umfeldes essentiell ist, um neue Bürger zu gewinnen und junge Familien in den Ortsteilen zu halten und damit die Abwanderung zu verhindern. Neben der Sicherung bestehender Sportvereine (Fußball und Kegeln) muss sich die Stadt Hohnstein der Schaffung zusätzlicher Angebote in diesem Bereich verschreiben, um die Attraktivität in den Ortsteilen wieder zu erhöhen und die Identifikation der Bürger vor Ort mit ihrem Ortsteil wieder zu forcieren.

Neben den Schützenvereinen sorgen die Feuerwehr und in speziellem Maße die Jugendvereine für eine prosperierende Interaktion der Bürger in den entsprechenden Ortsteilen, was seitens der Stadt Hohnstein weiter gefördert werden muss, um die Daseinsvorsorge zu sichern und eine weitere Schrumpfung der Einwohnerzahlen nachhaltig zu unterbinden.

In den Ortsteilen der Stadt Hohnstein organisieren sich acht freiwillige Feuerwehren. Seit dem 23.03.2015 kann die FFW Rathewalde auf ein neues Feuerwehrhaus zurückgreifen, das Feuerwehrgerätehaus in Goßdorf ist 06.06.2019 fertig gestellt worden und das Gerätehaus in Ulbersdorf befindet sich momentan in der Sanierung – inklusive Aufstockung um eine Etage – die Arbeiten sollen Anfang 2021 abgeschlossen werden.

Nachfolgend sind die Vereine der Stadt Hohnstein nach Ortsteilen sortiert tabellarisch dargestellt.

Ortsteil	Name des Vereins
Cunnersdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Förderverein FFW Cunnersdorf e.V.</li> <li>○ Förderverein für biologisch-dynamischen Landbau in Cunnersdorf e.V.</li> <li>○ Seniorentreff Cunnersdorf</li> </ul>
Ehrenberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Landsportgemeinschaft Ehrenberg e.V.</li> <li>○ Rasseflügelzüchterverein Ehrenberg und Umgebung e.V.</li> <li>○ Förderverein Freiwillige Feuerwehr Ehrenberg e.V.</li> <li>○ Hutbergclub Ehrenberg e.V.</li> <li>○ Handarbeitskreis Ehrenberg e.V.</li> <li>○ Handarbeitskreis Ehrenberg</li> <li>○ Seniorentreff Ehrenberg</li> </ul>
Goßdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kleingartenverein „Lade Goßdorf e.V.“</li> <li>○ Verein Freibad Goßdorf e.V.</li> <li>○ Karnevalsclub Goßdorf</li> <li>○ Seniorentreff</li> </ul>
Hohburkersdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kunst- und Naturfreunde Permahof e.V.</li> </ul>
Hohnstein	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Feuerwehrverein Hohnstein e.V.</li> <li>○ Hohnsteiner Sportverein e.V.</li> <li>○ Hohnsteiner Jugendclub e.V.</li> <li>○ Hohnsteiner Kreis e.V.</li> <li>○ Hohnsteiner Puppenspielfest e.V.</li> <li>○ Hohnsteiner Karnevalsclub e.V.</li> <li>○ Kleingartenverein „Am alten Bahndamm“ e.V.</li> <li>○ Kleingartenverein „Am Sachsenberg“ e.V.</li> <li>○ Schützenverein Hohnstein e.V.</li> <li>○ Schulförderverein Hohnstein e.V.</li> <li>○ Schwarzbachbahn e.V.</li> <li>○ Traditionsverein Hohnsteiner Kasper e.V.</li> <li>○ Seniorentreff Hohnstein</li> </ul>
Kohlmühle	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ IG Kohlmühle Sächsisch-Böhmische Semmeringbahn</li> <li>○ Seniorentreff Kohlmühle</li> </ul>
Lohsdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Jugendclub Lohsdorf</li> <li>○ Schützenverein Lohsdorf e.V.</li> <li>○ Handarbeitskreis Lohsdorf</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Seniorentreff Lohsdorf</li> </ul>
Rathewalde	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gästeverein Rathewalde e.V.</li> <li>○ Gartenfreunde Rathewalde e.V.</li> <li>○ Singekreis Rathewalde e.V.</li> <li>○ Förderverein KITA Rathewalde e.V.</li> <li>○ Ortsgruppe der Volkssolidarität Rathewalde</li> </ul>
Ulbersdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Jugendclub Ulbersdorf e.V.</li> <li>○ Kleingartenverein Ulbersdorf e.V.</li> <li>○ Sportverein Ulbersdorf e.V.</li> <li>○ Verein der Rassekaninchenzüchter Ulbersdorf und Umgebung e.V.</li> <li>○ Märchenturm e.V.</li> <li>○ Kulturclub Ulbersdorf</li> <li>○ Seniorentreff Ulbersdorf</li> </ul>
Waitzdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schützenverein Waitzdorf e.V.</li> <li>○ Seniorentreff Waitzdorf</li> </ul>
Zeschnig	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Seniorentreff Zeschnig</li> </ul>

## 5.5 Bildung und Soziales

### *Bestand*

Im Gemeindegebiet befinden sich mit der Grundschule Konrad Hahnewald in Hohnstein und der Förderschule Adolf Tannert in Ehrenberg zwei Schulen. Für das Besuchen einer Realschule oder des Gymnasiums müssen die Schüler nach Neustadt oder Sebnitz fahren. Neben den Schulen befinden sich im Gemeindegebiet vier Kindertagesstätten, diese verteilen sich auf die Ortsteile Rathewalde, Hohnstein, Ehrenberg und Ulbersdorf. Zwei der genannten Einrichtung verfügen über eine angeschlossene Horteinrichtung. Zusätzlich gibt es in Ehrenberg einer Tagesmutter.

Nun ergibt sich in der Stadt Hohnstein momentan das Problem, dass die bestehenden Kapazitäten an Plätzen für die Kindertagesstätten beinahe erschöpft sind. Hier muss die Stadtverwaltung, in Kooperation mit den Trägern der Kindertagesstätten schnell handeln, damit die Hoheitsaufgabe der Gemeinde – dem Vorhalten von genügend und auch attraktiven Plätzen in Kindertagesstätten – auch in Zukunft erfüllt werden kann. Hierfür sollten die bestehenden Räumlichkeiten, neben ständiger Modernisierung auch erweitert werden, wenn der Bedarf besteht.

Neben dem Vorhalten ausreichender Kapazitäten muss zusätzlich die Verfügbarkeit von genügend Betreuungspersonal sichergestellt werden. Neben Lehrern in den beiden Schulen, ist vor allen Dingen die Sicherung des Personals in den Kindertagesstätten vorderdringlich zu garantieren.

#### *Kindertageseinrichtungen*

Nach der politischen Wende wurden auf Grund des Fertilitätsrückganges bis 1995 vier Kindertagesstätten – Cunnersdorf, Kohlmühle, Goßdorf und Lohsdorf – geschlossen. Die vier verbliebenen Einrichtungen befinden sich in freier Trägerschaft des Arbeiter-Samariter-Bundes Neustadt. Mit dem Neubau des Dorfgemeinschaftshauses in Rathewalde konnte der dringende Handlungsbedarf zur Sanierung und Vergrößerung dieser Einrichtung gestillt werden. Aktuell befindet sich die Kindertagesstätte Ulbersdorf in der Erweiterung und Sanierung.

Kita /Ortsteil	1995	2000	2005	2010	2015	2019
Ehrenberg	40	68	49	79	57	75
Hohnstein	30	53	77	89	104	102
Rathewalde	12	12	18	23	21	28
Ulbersdorf	25	30	25	17	12	23

*Tabelle 1: Belegung kommunaler Kindertagesstätten (Quelle: eigene Darstellung)*

Bei den Auslastungszahlen handelt es sich jeweils um Durchschnittswerte in den entsprechenden Jahren. Bis auf die Einrichtung in Ulbersdorf lässt sich erkennen, dass die Zahl der Kinder in den Kitas ansteigen.

### 5.5.1 Grundschule „Konrad Hahnewald“

Die Grundschule Konrad Hahnewald feierte im Jahr 2017 25-jähriges Jubiläum. In dem Schuljahr 2019/2020 konnte eine zweite dritte Klasse eröffnet werden. In dem darauf folgenden Schuljahr konnte zusätzlich noch eine zweizügige erste Klasse gemeldet werden. Die Schülerzahlen der letzten Jahre setzten sich wie folgt zusammen:

	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020	2020/ 2021
Anzahl Schüler	109	103	100	91	93	94	92	94	111
Anzahl Klassen	7	6	5	4	4	4	4	5	6

*Tabelle 2: Schülerzahlen Konrad Hahnewald Grundschule (Quelle: eigene Darstellung)*

Der Bestand der Schule ist mit einer durchschnittlichen Geburtszahl von 27 Kindern pro Jahr gesichert. Die Schülerzahlen nahmen bis 2015/2016 kontinuierlich ab, stabilisierten sich aber in Folge auf dem niedrigen Niveau. Im laufenden Schuljahr 2020/2021 stieg die Schülerzahl das erste Mal wieder über die Marke von 100 Schülern und es konnte noch eine Klasse zusätzlich gemeldet werden. Somit ist die erste und die vierte Klasse momentan zweizügig und die zweite und dritte Klasse jeweils einzügig.

Aus den obenstehenden Tabellen lässt sich ableiten, dass sich die Geburtenzahlen im Vergleich zum letzten Betrachtungszeitraum stabilisiert haben und langsam wieder ansteigen. Diese erfreuliche Entwicklung stellt die Stadt Hohnstein jedoch vor das Problem, dass die Kindertagestätten und die Grundschule an der Kapazitätsgrenze arbeiten und die Räumlichkeiten perspektivisch erweitert werden müssen. Die Akquise von geschulten Fachpersonal zur Betreuung wird in Zukunft weiter im Fokus der Anstrengungen stehen müssen.

Zusätzlich zu den Herausforderungen in Bezug auf das Vorhalten von Räumlichkeiten, gewinnt auch die digitale Ausstattung der Schule immer weiter an Bedeutung. Hierfür werden über geeignete Programme wie zum Beispiel dem Medios-Programm und dem Digitalpakt Schule immer wieder Fördermittel nötig sein, um den Bestand an Technik an die jeweils aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

### 5.5.2 Förderschule „Adolf Tannert“

Die Förderschule befindet sich in der Trägerschaft des Landkreises Sächsische Schweiz / Osterzgebirge und ist seit dem Jahr 2004 in Ehrenberg untergebracht. In der Schule werden durchschnittlich 120 Schüler in 10 Klassen unterrichtet. Zum Bestand der Schule lässt sich festhalten, dass in dem aktuellen Entwurf zur Fortschreibung des Teilschulnetzplans für allgemeinbildende Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, das Bestehen der Schule trotz Unterschreitung der Mindestklassenstärke gesichert ist. Dies stützt sich auf den Willen des Landkreises, wohnortnahe Beschulung sicherzustellen.

	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020
Anzahl Schüler	130	133	133	126	125	123	112
Anzahl Klassen	11	11	10	10	10	9	9

*Tabelle 3: Schülerzahlen der Adolf Tannert Förderschule (Quelle: eigene Darstellung)*

### Seniorenpflegeheime

Im Pflegeheim in Hohnstein wohnen zurzeit 50 und in Rathewalde 46 Personen. Beide Seniorenheime sind gut ausgelastet, was eine, im Zuge des Demographischen Wandels und der damit verbundenen zunehmenden demographischen Alterung in Zukunft, steigende Nachfrage nach sich zieht.

### Prognose

Anhand der Vorhersage, welche im INSEK 2015 der Stadt Hohnstein getätigt worden war, lässt sich erkennen, dass Prognosen immer mit einer gewissen statistischen Unsicherheit zu verstehen sind. Damals ging man von einer weiter sinkenden Zahl an Neugeborenen und damit Kindern in Kindertagesstätten sowie Schülern aus. Auch die prognostizierte Schwankung der Geburtenzahlen stelle sich nur bedingt ein. Bei einer weiteren Fortsetzung des aktuellen Trends wird der Bedarf an Plätzen in den Kindertagesstätten weiterhin bestehen und auch der Bedarf an Beschulung vor Ort wird einen zentralen Bestandteil der Bildungspolitik der Stadt Hohnstein einnehmen.

Unstrittig ist, dass die demographische Alterung eine zusätzliche Herausforderung für die Stadt Hohnstein mit sich bringen wird. In den nächsten Jahren wird die Generation der „Baby-boomer“ der Geburtsjahrgänge 1955 – 1965 in den Ruhestand gehen, was sich perspektivisch nicht nur auf die Finanzierung der sozialen Versorgungssysteme niederschlagen wird. Neben dem Bedarf an Pflege, wird auch das Angebot an nahörtlicher Versorgung maßgeblich für die Standortqualität an Bedeutung gewinnen.

## 5.6. Finanzen

Das primäre Ziel der finanziellen Ausstattung der Stadt Hohnstein besteht darin, einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können. Durch die verstärkte Bautätigkeit nach der politischen Wende und die damit einhergehende Kreditaufnahme, sah sich die Stadt Hohnstein nach der Eingemeindung der Ortsteile 1994 durch die Gemeindegebietsreform mit einem finanziellen Problem konfrontiert. Jedoch konnte durch enorme Anstrengungen, bis zum Haushaltsjahr 2001 eine Haushaltskonsolidierung erreicht werden. Seit dem ist der Haushalt ausgeglichen. Dies ging jedoch zu Lasten der Investitionen bei den öffentlichen Ausgaben.

Seit dem 01.01.2013 ist die doppische Haushaltsführung für die Gemeinden und Kommunen in Sachsen verpflichtend. Die Stadt Hohnstein stellte am 26.10.2016 ihre Eröffnungsbilanz im Stadtrat fest. Am 19.06.2018 war die überörtliche Prüfung durch das staatliche Rechnungsprüfungsamt abgeschlossen worden.

So soll in den nächsten Jahren daraufhin gearbeitet werden, infrastrukturelle Sicherung und Sanierung zu betreiben. Dies wird speziell im Bereich der Sanierung kommunaler Gebäude und des Straßenkörpers vollzogen werden müssen, da sich hier in den letzten Jahren ein erheblicher Sanierungsstau abzeichnete.

Weiterhin müssen die Bestrebungen der Stadt Hohnstein dahin gehend forciert werden, dass Projekte fördermittelkonform gestaltet werden, um den Einsatz von Eigenanteilen so effektiv wie möglich zu gestalten. Hierfür werden entsprechende Vorhaben in den nächsten Jahren Umsetzung finden.

Auf Grund der schwindenden Einwohnerzahlen werden auch die Schlüsselzuweisungen und andere Kenngrößen, welche sich nach der Einwohnerzahl richten perspektivisch sinken. Dies erhöht den Druck zusätzlich, externe Finanzierungsquellen zu erschließen.

## 5.7 Umwelt

Durch die besondere Gemeindefunktion Hohnsteins und der Abhängigkeit in Bezug auf den Tourismus, ist das Interesse der Gemeinde dahingehend vorhanden, die Umwelt bestmöglich zu erhalten und zu schonen. Durch die Lage im Nationalpark und im Landschaftsschutzgebiet wird eine behutsame, im Einklang mit den Belangen des Umweltschutzes stehende, Entwicklung der Kommune angestrebt. Ziele sind hierbei die Ausweitung des Modal Split in Bezug auf den Verkehr und das Erschließen eines nachhaltigen Tourismus, welche die Potenziale des Gemeindegebietes nutzt, jedoch in Korrespondenz mit dem Schutz des Nationalparks steht. Darüber hinaus soll die Natur durch Lehrpfade, Wanderwege und Themenwege wie zum Beispiel dem Weg zum Goßdorfer Raubschloss, der Pfad zum Hohburkersdorfer Rundblick und nicht zuletzt der Kasperpfad erschlossen werden, um die Verbundenheit des Menschen mit der Natur zu erhöhen.

Durch die touristischen Magnete wie die Burg Hohnstein, dem Kasper inklusive des Max Jacob Theaters und dem Puppenspielfest, sowie der Basteibrücke und der Märzenbecherwiese sind die Touristenströme aktuell gesichert. Jedoch ist der bauliche Zustand der Burg zu verbessern und speziell die Parkplatzsituation um die touristischen Destinationen und beliebten Wanderausflugziele zu verbessern. Dies kann nur durch den Bau von größeren Auffangparkplätzen und einem Shuttle-Dienst durch den ÖPNV realisiert werden. Hierfür müssen zusätzliche (Bus)-Linien geschaffen werden und eine Taktverdichtung stattfinden, um die Attraktivität dahingehend zu erhöhen, dass der Tourist keinen Nachteil verspürt, wenn er nicht mit dem automobilen Individualverkehr anreist.

Durch die Errichtung von größeren Auffangparkplätzen ließe sich der Verkehrsdruck entlang der Hauptverkehrsadern der S 163 und S 165 deutlich reduzieren, was den Charakter des staatlich anerkannten Erholungsortes nachhaltig manifestieren würde.

Wie in dem Punkt Tourismus dargestellt, gelten die Bestrebungen der Stadt Hohnstein, die naturräumlichen Besonderheiten für die Vermarktung der Stadt zu nutzen. Hierbei sei die Himmelschlüsselwiese in Zeschnig, der Hohburkersdorfer Rundblick und der Wanderweg in Richtung Amselfall und Felsenbühne Rathen und nicht zuletzt die beiden Lehrpfade angeführt.

Auch wenn der Nationalpark und die zusätzliche Ausweisung und Vergrößerung des Landschaftsschutzgebietes deutliche Nachteile für die Siedlungsentwicklung und Flächenausweisung mit sich bringen, sollte das Etablieren eines nachhaltigen und sanften Tourismus als Chance für die Entwicklung der Stadt Hohnstein verstanden werden. Die Nutzung der Schutzgebiete steht in enger Korrelation mit der Entwicklung des Tourismus. Nur wenn es gelingt, dass die Tagestouristen und Wanderer, welche die Natur rund um Hohnstein genießen, auch

eine deutlich höhere Wertschöpfung für die Stadt Hohnstein generieren wird sich die Verbindung aus Umweltschutz, nachhaltiger Mobilität, Stadtentwicklung und Wirtschaftsentwicklung in Bezug auf den Tourismus etablieren lassen.

Um die Natur für Besucher, Touristen und Bewohner erhalten zu können, müssen auch den Restriktionen der sich verändernden klimatischen Verhältnisse Rechnung getragen werden. Längere trockenere Sommer wechseln sich mit immer kürzeren und milderen Winter ab, was sich auf die Flora und Fauna auswirkt und bereits momentan negative Aspekte mit sich bringt. So steigt durch längere Zeiträume, in welchen kein oder nur sehr wenig Niederschlag fällt, das Waldbrandrisiko. Lokal auftretende Unwetterereignisse sind ebenfalls häufiger zu beobachten, was eine Anpassung der Waldbewirtschaftung und der Besucherkonzeptionen des Nationalparks unumgänglich machen wird.

Die Stadt Hohnstein ist bestrebt die Kulturlandschaft des Nationalparks in Korrespondenz mit der Nationalparkverwaltung und den vorgeschalteten Institutionen in Bezug auf die Erfüllung von Funktionen wie Erholung, Wandern und aktiver Freizeitgestaltung zu erhalten und zeitgleich Naturschutzaspekte abzubilden. Die Herausforderungen, welche sich durch den Klimawandel ergeben, werden aber nur durch überörtliche Planungen abzubilden sein.

## 5.8 Städtebau und Denkmalpflege

### *Bestand*

Wie bereits beschrieben, setzt sich die Stadt Hohnstein aus der gleichnamigen Kernstadt und 10 weiteren Dörfern zusammen. Der Ortsteil Zeschnig ist hierbei der Siedlungsform eines Rundlings zuzuordnen, die übrigen 9 Ortsteile sind Waldhufendörfer. Die Kernstadt Hohnsteins, welche im 14. Jahrhundert besiedelt worden ist, gründet sich auf einem Felsen. Rund um die Burg Hohnstein gestaltete sich die Besiedlung, entsprechend den topografischen Gegebenheiten. Auf Grund dieser ist die Bebauung nicht regelmäßig und durch kleine Gassen und enge Straßen charakterisiert.

Der aktuell geltende Flächennutzungsplan ist unter Einbeziehung der Öffentlichkeit von 2001 bis 2006 erarbeitet worden. Der FNP erhält Vorgaben für die zukünftige Flächeninanspruchnahme und ordnet diese für eine städtebauliche Gesamtkonzeption. Der Flächennutzungsplan formuliert Leitlinien für die weitere städtebauliche Entwicklung der Stadt Hohnstein. Für die Aufstellung des Flächennutzungsplanes fanden die übergeordneten Planungsinstrumente des Landesentwicklungsplanes und des Regionalplans Eingang.

Im Jahr 1993 wurde in der Stadt Hohnstein das Sanierungsgebiet „Altstadt Hohnstein“ mit einer Größe von 8,8 ha festgelegt und über die Städtebauförderung in den Programmen SEP und LSP gefördert.



*Abbildung 13: Gebietsumgriff Sanierungsgebietskulisse „Altstadt Hohnstein“ SEP, LSP*

Wie der Abbildung 12 zu entnehmen ist, wurde der Gebietsumgriff für das Stadtsanierungsgebiet auf die Altstadt Hohnsteins mit dem Fokus auf die denkmalgeschützte Bausubstanz gewählt. Wie unter dem Punkt „Förderschwerpunkte und Fördergebietskulissen“ bereits dargestellt worden ist, konnten ca. 2.200.000 Euro für die Städtebausanierung akquiriert werden. Über 60 Prozent der Mittel flossen hierbei in Erschließungsmaßnahmen und ca. 30 Prozent in Baumaßnahmen. Im Rahmen des LSP betrug die Finanzhilfe ca. 1.300.000 Euro und im SEP über 300.000 Euro. Der Eigenanteil der Stadt Hohnstein lag bei knapp über 500.000 Euro. Jedoch konnte mit diesen Mitteln keine vollumfängliche Sanierung der entsprechenden Gebäude erreicht und nicht alle städtebaulichen Missstände beseitigt werden. Aus diesem Grund ist die Stadt Hohnstein bestrebt eine zusätzliche Städtebaukulisse zu schaffen, welche primär

auf die Sanierung der Burg Hohnstein abstellt, jedoch auch zusätzliche Maßnahmen abbilden soll. Wie in Abbildung 13 dargestellt, soll neben der Sanierung von Gebäuden auch die Instandsetzung von Stützmauern realisiert werden. Ziel der Maßnahmen ist die nachhaltige Etablierung von städtebaulichen Strukturen und die Stärkung der Altstadt. Neben der baulichen Sanierung wird auch ein Erhalt beziehungsweise eine Erhöhung der zentralörtlichen Funktionen der Kernstadt Hohnsteins angestrebt, um die Daseinsvorsorge garantieren zu können.

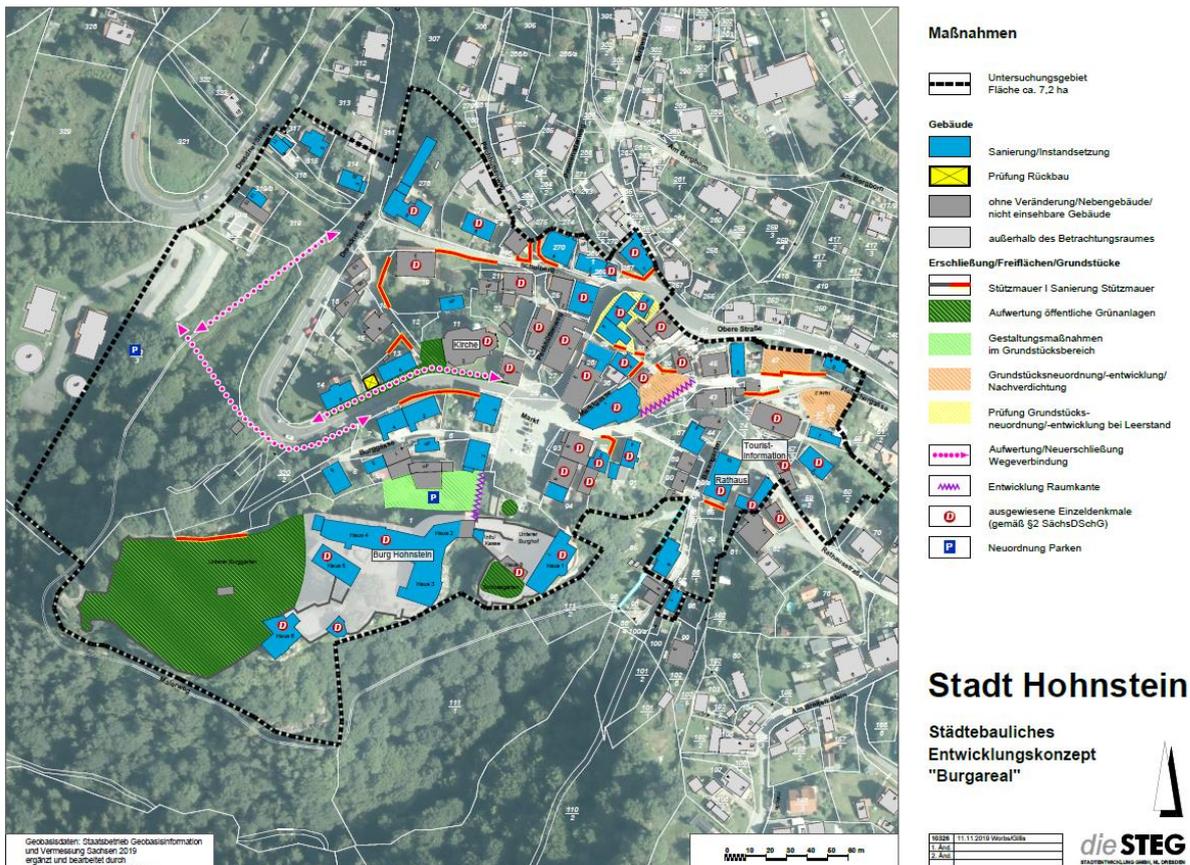


Abbildung 13: Gebietsumgriff Städtebauliches Entwicklungskonzept „Burgareal“ LZP; Quelle: dieSTEG Stadtentwicklungs GmbH, SEKo

Durch die stark heterogene Aufspaltung des Siedlungskörpers der Gemeinde, müssen für die unterschiedlichen Ortsteile differierende Konzepte zur Vitalisierung und Erhaltung vorhandener Bausubstanz, beziehungsweise dem Schaffen neuer Immobilien erarbeitet beziehungsweise umgesetzt werden. Ziel ist es hierbei vorhandene Bausubstanz zu sanieren und vor dem Abriss zu bewahren, um das Ortsbild und denkmalgeschützte Bauwerke zu erhalten.

Darüber hinaus verhindert die Sanierung bestehender Bausubstanz zusätzliche Flächenversiegelung. Speziell exponierte Gebäude wie zum Beispiel das Schloss in Ulbersdorf, die alte Schule in Ehrenberg, sowie das alte Schulgebäude in Cunnersdorf, sollen erhalten und durch Sanierung wieder einer Nutzung zugeführt werden.

Durch das Schaffen von Gemeindetreffpunkten und dem Vorhalten von Bausubstanz, welche sich für multifunktionale Nutzung eignet, sollen die Ortslagen nachhaltig belebt werden. Das Dorfgemeindehaus in Rathewalde ist hierbei das erste Gebäude auf Gemeindeflur, welches nach diesem Konzept umgebaut werden konnte.

Nichts desto trotz sollen die vorhandenen Neubaugebiete in Hohnstein an der Sachsenbergsiedlung und in Rathewalde im Bereich der Teichstraße erweitert werden, um dem demographischen Wandel entgegenzutreten und die nachhaltige Stadtentwicklung zu forcieren. Durch den zunehmenden Wunsch in die eigenen vier Wände zu ziehen und die steigenden Mieten im Elbtal, zum Beispiel in Dresden und in Pirna, wird sich die Attraktivität der Stadt Hohnstein erhöhen, falls vor Ort die nötige Infrastruktur vorgehalten werden kann. Hierfür müssen die Bestrebungen dahingehend verstärkt werden, nahörtliche Versorgung zu etablieren.

Das zusätzliche Vorhalten von Flächen ist jedoch auf Grund der Lage im Nationalpark und im Landschaftsschutzgebiet erschwert, hinzu kommt, dass die meisten Flächen eine hohe Reliefenergie aufweisen, was eine Bebauung zusätzlich behindert.

Durch den demographischen Wandel konnte für einige Immobilien, welche sich auf der Gemeindeflur befinden schon seit längerem keine Nutzung gefunden werden. Einige Scheunen und ehemalige Wohnhäuser, welche einen ungünstigen Grundschnitt, bauliche Mängel an der Substanz oder eine unattraktive Lage aufweisen, werden wohlmöglich nicht vor dem Abriss zu retten sein. Jedoch stellt die Maßnahme des Abrisses die letzte Option dar, da vorhanden Bausubstanz, zum Erhalt des typischen Ortsbildes erhalten werden soll, wenn sich dies mit wirtschaftlichen Interessen verknüpfen lässt.

Neben Rückbau und der Beförderung des Abrisses von Brachen und Ruinen, welcher sich keiner Nutzung mehr zuführen lassen, sollten Bestandsimmobilien intensiver vermarktet werden. Die Stadt Hohnstein ist bemüht, den Bestand an kommunalem Wohn- und Gebäudeeigentum sukzessive zu verringern, da sich durch die Mieten keine hinreichenden Einnahmen generieren lassen, welche eine langfristige Sanierung und damit die Sicherung der Bausubstanz garantiert.

Die Stadt Hohnstein bietet Privatpersonen Unterstützung bei der Klärung von Grundstücksanlässen an, ebenso wie bei geplanter Umnutzung bestehender Bausubstanz. Darüber hinaus bietet die Stadtverwaltung Hilfestellung bei der Nutzung entsprechender Fördermittelprogramme an. Auch die enge Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz ist hierbei zu nennen, da sich im Stadtgebiet 270 denkmalgeschützte Immobilien befinden. Letztlich sollen bedeutende Denkmäler im Stadtbild wie zum Beispiel die Immobilie „Hoher Stein“, das Bahnhofsgebäude in Ulbersdorf und Kohlmühle und das Likolitwerk erhalten und wieder einer Nutzung zugeführt werden, da diese Bauten bedeutend für das Stadtbild sind und maßgeblich für das Erscheinungsbild in den Ortsteilen prägend sind.

#### 5.9 Verkehr und technische Infrastruktur

Auf Grund der Lage im Nationalpark muss die Verkehrsentwicklung behutsam vollzogen werden. Neben dem Schaffen zusätzlicher Parkflächen für den ruhenden Verkehr an den touristischen Destinationen, sollen auch Wanderparkplätze etabliert werden. Die Burg Hohnstein und die Märzenbecherwiese in Cunnersdorf, welche während des Blühens hoch frequentiert ist, stellen die beliebtesten Ausflugsziele dar. Jedoch sind auch die zahlreichen Wanderparkplätze häufig überlastet, hier werden eine behutsame Erhöhung der Stellplatzkapazitäten und das Schaffen zusätzlicher Parkangebote angestrebt. Dies ist notwendig, da bereits jetzt zu wenig Flächen vorgehalten werden können, was sich speziell während der touristischen Saison nachteilig auswirkt. Jedoch ist die Ausweisung zusätzlicher Flächen dahingehend schwierig, da Bauvorhaben im LSG und im Nationalpark eines langen zeitlichen Vorlaufes bedürfen und mit Widerständen verbunden sind.

Neben dem Schaffen von Wanderparkplätzen sollen speziell in den Ortsteilen Rathewalde und Zeschnig zusätzliche Parkflächen geschaffen werden. Dies ist nötig, da die Bastei in der Gunst der Touristen weiter steigen werden wird und der Bestand an Parkplätzen bereits aktuell an sonnigen Wochenenden nicht genügt, um den Bedarf an Stellflächen zu decken. Ähnliches gilt für den Bereich der Hocksteinschänke, wo sich ein großer Auffangparkplatz realisieren ließe. Hier kreuzen sich die Staatsstraßen S 163 und S 165. Dieser Knotenpunkt verbindet die Bastei

mit dem Polenztal und die Rennstrecke mit dem Ziegenrücken und ist damit einer der wichtigen Drehpunkte des touristischen Verkehrs in der Sächsischen Schweiz. Mit der Sanierung der „Sense“ wird dieser Punkt mit der neu zu schaffenden Buslinie 254 angedient, was die Erreichbarkeit durch den ÖPNV nachhaltig verbessern wird.

Ein weiteres Ziel der Verkehrsentwicklung stellt die bessere örtliche Versorgung durch den ÖPNV dar. Neben der Taktverdichtung bestehender Strecken, wird nach der Sanierung der Schandauer Straße auch das Schaffen neuer Verbindungen einen integralen Bestandteil des Handelns bilden. Die Stadt Hohnstein ist bestrebt in Kooperation mit dem VVO und dem RVSOE den Anteil an Touristen, welche mit dem ÖPNV in die sächsische Schweiz reisen zu erhöhen. Dies stellt auch ein Ziel der umliegenden Städte und Gemeinden dar, welche sich hierfür in der Arbeitsgruppe „Sanfte Mobilität“, neben dem Regionalmanagement Sächsische Schweiz, dem Tourismusverband und dem VVO sowie dem RVSOE für die Verbesserung der Andienung mit dem ÖPNV einsetzen.

Dies kann nur gelingen, wenn Vertreter des VVO, des Landkreises und der betroffenen Gemeinden im hinteren Elbtal weiter aufeinander zugehen und Projekte erarbeiten und umsetzen, die die Position des ÖPNV stärken. Die Willensbekundung ist seitens der genannten Akteure erfolgt, jedoch ist die Implementierung eines Konzeptes bis jetzt nicht erfolgt. Durch die Formulierung von Querschnittszielen wie der Emissionsreduktion der Schadstoffe und des Lärmes, welcher der motorisierte Individualverkehr hervorruft und dem damit verbundenen besseren Umweltschutz soll die Erreichbarkeit der Region, sowohl für Bewohner als auch für Touristen verbessert werden, was zur Erhöhung der Attraktivität beiträgt.

Seit dem Jahr 2017 verfügt die Stadt Hohnstein über eine Radverkehrskonzeption. Diese fasst den Zustand und die Handlungsziele für 21 Radwege, welche sich auf kommunaler Flur befinden, zusammen. Die erklärte Zielstellung ist es hierbei, den Anteil der Fahrradfahrer zu erhöhen, was sich nur durch eine Zustandsverbesserung bestehender Wege, der Ausweisung von neuen Radwegen und einer besseren Beschilderung realisieren lassen wird.

Neben der Verbesserung der Infrastruktur für Wandertouristen und der Stärkung des ÖPNV gelten die Bestrebung der Stadt Hohnstein dahin gehend, die Schwarzbachbahn wieder zu ertüchtigen. Hierfür konnte der Schwarzbachbahn e.V. 2019 einen Meilenstein setzen. Mit der Aufhebung des Flächennaturdenkmals konnte die, seit der Stilllegung zugewachsene Bahntrasse von Baumbewuchs befreit werden. Durch das Verlegen der ersten Schwellen und Gleise wurde der Grundstock für eine Wiederbelebung der Trasse in Richtung Unterehrenberg realisiert.

Perspektivisch strebt der Verein an, Züge auch wieder in Richtung des Sebnitztals fahren zu lassen. Die Bahnstrecke ist nach wie vor im Sinne des Eisenbahnrechts gewidmet, einzig der

Naturschutz versagt momentan eine Wiederaufnahme des Fahrbetriebes in Richtung Kohlmühle.

#### 5.10 Daseinsvorsorge

Wie bereits im Landesentwicklungsplan 2013 des Freistaates Sachsen formuliert wurde, ist die Daseinsvorsorge in allen Teilräumen des Freistaates zu sichern. „Dazu sind öffentliche Einrichtungen für die örtliche Versorgung in allen Gemeinden und zentralörtliche Einrichtungen in den zentralen Orten entsprechend zentralörtlicher Funktionszuweisung vorzuhalten.“ (LEP, 2013, S. 157) Weiterhin „ist darauf hinzuwirken, dass die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfes in allen Gemeinden verbrauchernah gesichert wird“ (LEP, 2013, S. 157).

Auch in der 2. Gesamtfortschreibung des Regionalentwicklungsplans 2020 ist die Daseinsvorsorge mit dem Hinweis auf interkommunale Zusammenarbeit, speziell in Räumen welche durch den demografischen Wandel nachteiliger Entwicklung ausgesetzt sind verankert (RP, 2020, S.36).

Somit sind die Vorgaben der Landes- und Regionalplanung in Hohnstein umzusetzen. Dies gestaltet sich insofern schwierig, als dass die überwiegenden Funktionen, aus welchen sich die Daseinsvorsorge konstituiert, durch Privatpersonen erbracht werden. Neben der ärztlichen Versorgung, muss die Stadt Hohnstein verstärkt darauf hinwirken, die nahörtliche Versorgung mit Lebensmitteln und Finanzdienstleistungen sicher zu stellen. Eine demografisch alternde Bevölkerung wird dies zusätzlich erschweren.

Die Bestrebungen der Stadt Hohnstein bestehen dahingehend, dass im gesamten Stadtgebiet schnelles lokales Internet zur Verfügung stehen soll. Dies soll unter anderem über den Breitbandausbau des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge realisiert werden, welcher sich momentan in der Ausschreibungsphase befindet.

Darüber hinaus soll auch die Verfügbarkeit von mobilem Internet und Mobilfunk verbessert werden. Diese Bestrebungen dienen sowohl der Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner – auch im Hinblick auf das Arbeiten von zu Hause – und der Erhöhung der touristischen Attraktivität.

## 6. Maßnahmenkatalog

Die nachfolgend dargestellten Maßnahmen stellen die prioritär umzusetzenden Projekte der Stadt Hohnstein dar. Es sind Maßnahmen benannt, welche eine hinreichende Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtstadt Hohnsteins entfalten oder in den entsprechenden Ortsteilen hohe Relevanz erfahren. Es sind ebenfalls Maßnahmen dargestellt, welche sich momentan in der Umsetzung befinden, oder den entsprechenden Behörden zur Bewilligung vorliegen.

Für die Stadt Hohnstein ist es essentiell, dass Fördermittel effektiv eingesetzt werden, um eine nachhaltige Stadtentwicklung forcieren zu können. Aus diesem Grund ist eine stetige Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes unumgänglich. Die nachfolgende Liste stellt die wichtigsten Maßnahmen der Stadt Hohnstein dar, welche sich nach den Handlungsschwerpunkten (HSP) aus den entsprechenden Fachkonzepten ableiten. Diese sind in der zweiten Spalte der Tabelle wie folgt abgekürzt:

SBD Städtebau und Denkmalpflege

W Wohnen

WA Wirtschaft und Arbeitsmarkt

KS Kultur und Sport

BS Bildung und Soziales

F Finanzen

T Tourismus

U Umwelt

V Verkehr

Nr.	HSP	Maßnahme	Geschätzte Kosten in Euro	Bearbeitungsstand/Jahr	Finanzmittel
1	SBD	Sanierung Burg, Rathaus, Stützmauern	26.000.000	Antragsstellung für 2021 avisiert, LZP Städtebauförderung	F, k, p
2	T, KS	Sanierung Stege Schindergraben	52.000	Antrag liegt zur Bewilligung vor	F, k
3	BS, KS	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Ehrenberg	242.000	Antrag liegt zur Bewilligung vor	F, k
4	BS, KS	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Zeschnig	174.000	Antrag liegt zur Bewilligung vor	F, k
5	V	Sanierung Verkehrsfläche Zeschnig Ortseingang	163.000	Antrag liegt zur Bewilligung vor	F, k
6	V	Sanierung Verkehrsfläche Rathewalde Am Hutenhof	291.000	Antrag liegt zur Bewilligung vor	F, k
7	V	Sanierung Verkehrsfläche Hohnstein Brandstraße Siedlung	420.000	Genehmigungsplanung liegt 2021 vor	F, k
8	BS	Ausbau Feuerwehrhaus Ulbersdorf	500.000	Arbeiten sollen 2021 abgeschlossen sein	F, k
9	BS	Erweiterung Kita Ulbersdorf	390.000	Arbeiten sollen 2021 abgeschlossen sein	F, k
10	BS	Brandschutz Grundschule Hohnstein		BSK liegt vor, Arbeiten sollen 2021 beginnen	K
11	BS	Umsetzung Digitalpakt Schule Grundschule Hohnstein	60.000	Arbeiten sollen 2021 beginnen	F
12	W, WA	Breitbandausbau im Stadtgebiet		Ausschreibung durch LRA bis 12/2020	LRA
13	V	Umgestaltung Verkehrsfläche Hohnstein Eiche	1.300.000	Genehmigungsplanung liegt 2021 vor	F, k
14	V	Bushaltestelle Ulbersdorf		Genehmigungsplanung liegt 2021 vor	F, k
15	V, T	Parkplatz Waitzdorf		Genehmigungsplanung liegt 2021 vor	F, k
16	T, KS, W	Sanierung Hohnstein Röhrenweg + Erweiterung	650.000	Genehmigungsplanung liegt 2021 vor	F, k
17	T, KS, W	Erweiterung Kasperpfad	20.000	Antrag liegt zur Bewilligung vor	F, k
18	T, W, WA	Sanierung Bad Rathewalde	340.000	Genehmigungsplanung liegt vor, Aufnahme in FMP für 2021 avisiert	F, k

Nr.	HSP	Maßnahme	Geschätzte Kosten in Euro	Bearbeitungsstand/Jahr	Finanzmittel
19	T, W, WA	Sanierung Bad Hohnstein	150.000	Genehmigungsplanung liegt vor, Aufnahme in FMP für 2021 avisiert	F, k
20	V, W	Straßenbeleuchtung Zeschnig	90.000	Bewilligungsbescheid liegt vor, Umsetzung 2021	F, k
21	V, W	Straßenbeleuchtung Ehrenberg	90.000	Genehmigungsplanung 2020	F, k
22	V, D	Zufahrt Arzt Rathewalde	50.000	Genehmigungsplanung 2020	F, k
23	F, KS	Verkauf Alte Schule Cunnersdorf	85.000	Bis Ende 2020 realisiert	p
24	KS, W	Neuerrichtung Dorfgemeinschaftshaus Cunnersdorf		Genehmigungsplanung soll bis 2022 vorliegen	F, k
25	V, KS, T	Wiederaufbau Schmalspurbahn und Wanderweg Schwarzbachtal		Seit 2018 in der Umsetzung	F, p
26	V	Abriss Ehrenberg, Neustädter Straße 40	12.000	offen	k
27	V	Abriss Zeschnig, Am Grund	30.000	offen	k
28	V	Abriss Hohnstein Schäferei		offen	k
29	W, WA	Verkauf und Entwicklung von Baugrundstücken und Gewerbeflächen		laufend	k
30	V	Verkauf von Splitterflächen		laufend	k
31	F	Sanierungskonzept für städtische Wohnobjekte		laufend	k
32	V	Instandsetzung Dorfbach Hohnstein		offen	F, k
33	T, W, KS	Umnutzung Gebäude Hoher Stein in Hohnstein	1.200.000	offen	p
34	T, WA, BS	Aufbau Schauwerkstatt und Sicherung der Herstellung der Hohnsteiner Handspielpuppen	80.000	Genehmigungsplanung liegt 2021 vor	F, k
35	T, F, WA	Standortmarketing		laufend	F, k
36	W, WA, KS, BS, T, U, V	Fortschreibung Flächennutzungsplan		2023	k

Nr.	HSP	Maßnahme	Geschätzte Kosten in Euro	Bearbeitungsstand/Jahr	Finanzmittel
37	WA, F	Aufbau Schnittstelle Verwaltung Unternehmen		laufend	k
38	T, KS	Umsetzung Erholungsortkonzeption		offen	F, k
39	T, KS	Erhalt und Pflege der Wanderwege		laufend	F, k
40	V	Jährliche Straßeninstandhaltungsmaßnahmen		laufend	F, k
41	V	Planung und Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen (grundhafter Ausbau)		laufend	F, k
42	W, WA, U, V	Anbieten von Ausgleichsmaßnahmen		laufend	k
43	V	Machbarkeitsstudie Sanierung Teichkette Hohburkersdorf		offen	k
44	BS, KS	Sanierung Turnhalle Grundschule Hohnstein		Teilweise umgesetzt	F, k
45	W	Abriss Sachsenberg Siedlung Nr. 4		offen	k
46	U, T	Erstellung Klimaschutzkonzept		offen	k
47	U, KS	Titel Nationalparkgemeinde		offen	k
48	BS	Fortschreibung Brandschutzbedarfsplan		offen	k
49	V	Busverbindung Bad Schandau - Hohnstein		Ab 2021	
50	V	Straßenbeleuchtung Ulbersdorf	28.000	Genehmigungsplanung 2021	F, k
51	V, T	Neubau Stützwand Bergstraße		offen	F, k
52	V, T, W, WA	Sanierung Polenztalstraße inklusive Brücke Höhe Heeselichtmühle	5.500.000	offen	F, k
53	V	Sanierung Teichkette Cunnersdorf		offen	F, k
54	BS	Neubau Feuerwehrhaus Hohnstein	4.000.000	offen	F, k

Nr.	HSP	Maßnahme	Geschätzte Kosten in Euro	Bearbeitungsstand/Jahr	Finanzmittel
57	V	Brückeninstandsetzung		offen	F, k
58	BS	Instandsetzung Feuerwehrrgerätehaus Lohsdorf		offen	F, k
59	W	Instandsetzung Mietgebäude Kirchallee 1		offen	F, k
60	T	Sanierung öffentliche Toilette Rathewalde		offen	F, k
61	V	Hangsicherung Lohsdorf an der Pumpstation		offen	F, k

Finanzmittel:

F Fördermittel

LRA Landratsamt Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

p privat

k kommunal

## 7. Evaluierung und Zusammenfassung

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Hohnstein soll in Zukunft turnusmäßig und nach bestehenden Bedarfen fortgeschrieben werden. Auch der Maßnahmenkatalog und die Leitlinien, welche im Leitbild Hohnstein manifestiert sind, sollen einer regelmäßigen Fortschreibung unterliegen. Die Fortschreibung dient zur Anpassung an sich dynamisch ändernde Parameter sowie der Evaluierung und Überprüfung bereits umgesetzter Maßnahmen und Ziele aus vorangegangenen Stadtentwicklungs- und Fachkonzepten.

Zusätzlich zur Gesamtfortschreibung des INSEK müssen die entsprechenden Fachkonzepte geschärft beziehungsweise untersetzt werden. Dies gilt im Speziellen für die Bereiche Tourismus, Verkehr und Umwelt / Klimaschutz. Da sich die Ausgangslage in diesen Themenfeldern in den letzten Jahren stark gewandelt hat und die entsprechenden Bereiche hohe Bedeutung in Bezug auf die Gesamtausrichtung der Stadt Hohnstein erlangen, ist eine Untersetzung der Fachkonzepte unumgänglich. Zusätzlich sind in die Fachkonzepte auch die Erkenntnisse überörtlicher Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel der AG Sanfte Mobilität, einzupflegen um gesamtheitliche, interkommunale und interinstitutionelle Kooperationen zu verstetigen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Stadt Hohnstein als Gemeinde im peripheren ländlichen Raum vielen Entwicklungen ausgesetzt ist, welche sich als Herausforderungen für die Stadtentwicklung verstehen lassen. Neben der Bewältigung des demographischen Wandels, werden die Sicherung der Daseinsvorsorge und die Sicherung der nachhaltigen Finanzierung des kommunalen Haushaltes darüber entscheiden, wie sich die Stadt Hohnstein für die Zukunft aufstellen wird. Eine nachhaltige Stadtentwicklung wird darüber hinaus von der Kooperation Hohnsteins mit den umliegenden Städten und Gemeinden, sowie mit der Nationalparkverwaltung und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung abhängen.

## 8. Anhang

A-1 Mitglieder der Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz e. V.

### Kommunen:

Stadt Neustadt in Sachsen

Große Kreisstadt Sebnitz

Stadt Stolpen

Stadt Hohnstein

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

### Industrie:

GERODUR MPM Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG Neustadt in Sachsen

LEHMANN THERMOFORMUNG Kunststoffverarbeitung Neustadt in Sachsen

CAPRON GmbH Neustadt in Sachsen

WTK-ELEKTRONIK GmbH Neustadt in Sachsen

FG Fußbodengeräte- u. -maschinenbau GmbH Neustadt in Sachsen

Tillig Modellbahnen GmbH

### Handwerk und Handel:

Dipl.-Ing. H. Bendl Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG Sebnitz

WEA Wärme- und Energieanlagen GmbH

Dienstleistungen:

Aksoft EDV-Beratung und Softwareentwicklung Neustadt in Sachsen

ASB OV Neustadt

detecto GmbH - Werbestudio Neustadt

Gegenbauer Service GmbH

Häusliche Alten- und Krankenpflege Kathrin Vogel, Neustadt in Sachsen

HILLIG Rechtsanwälte, Markt 19, 01833 Stolpen

IB Bildungszentrum Dresden, Außenstelle Neustadt

Rechtsanwalt Ralph Ulbrich Neustadt in Sachsen

TDS Tourismus- und Dienstleistungsgesellschaft Sebnitz mbH

Wasserbehandlung Sächsische Schweiz GmbH Neustadt in Sachsen

Finanzen und Banken:

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Volksbank Pirna eG

Tourismus und Kultur:

Burg Stolpen

Müller Busreisen GmbH Stolpen, OT Langenwolmsdorf

Neustadthalle-Veranstaltungs GmbH

## 9. Quellen

LANDKREIS SÄCHSISCHE SCHWEIZ – OSTERZGEBIRGE (2020): 1. Entwurf der Fortschreibung des Teilschulnetzplans allgemeinbildende Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges des Landkreises Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

SÄCHSISCHE STAATSREGIERUNG, Sächsisches Staatsministerium des Innern (2003): Landesentwicklungsplan 2013

REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERES ELBTAL / OSTERZGEBIRGE (2019): Regionalplan Oberes Elbtal / Osterzgebirge 2. Gesamtfortschreibung 2020

EHRT, Ingenieurbüro (2014): Erholungsortentwicklungskonzeption, Beantragung des Titels „Staatlich anerkannter Erholungsort“ für die Gemeinde Hohnstein mit den Ortsteilen Cunnersdorf, Ehrenberg, Goßdorf, Kohlmühle, Hohburkersdorf, Lohsdorf, Rathewalde, Ulbersdorf, Waitzdorf und Zeschnig – Das Wanderparadies vor jeder Haustür